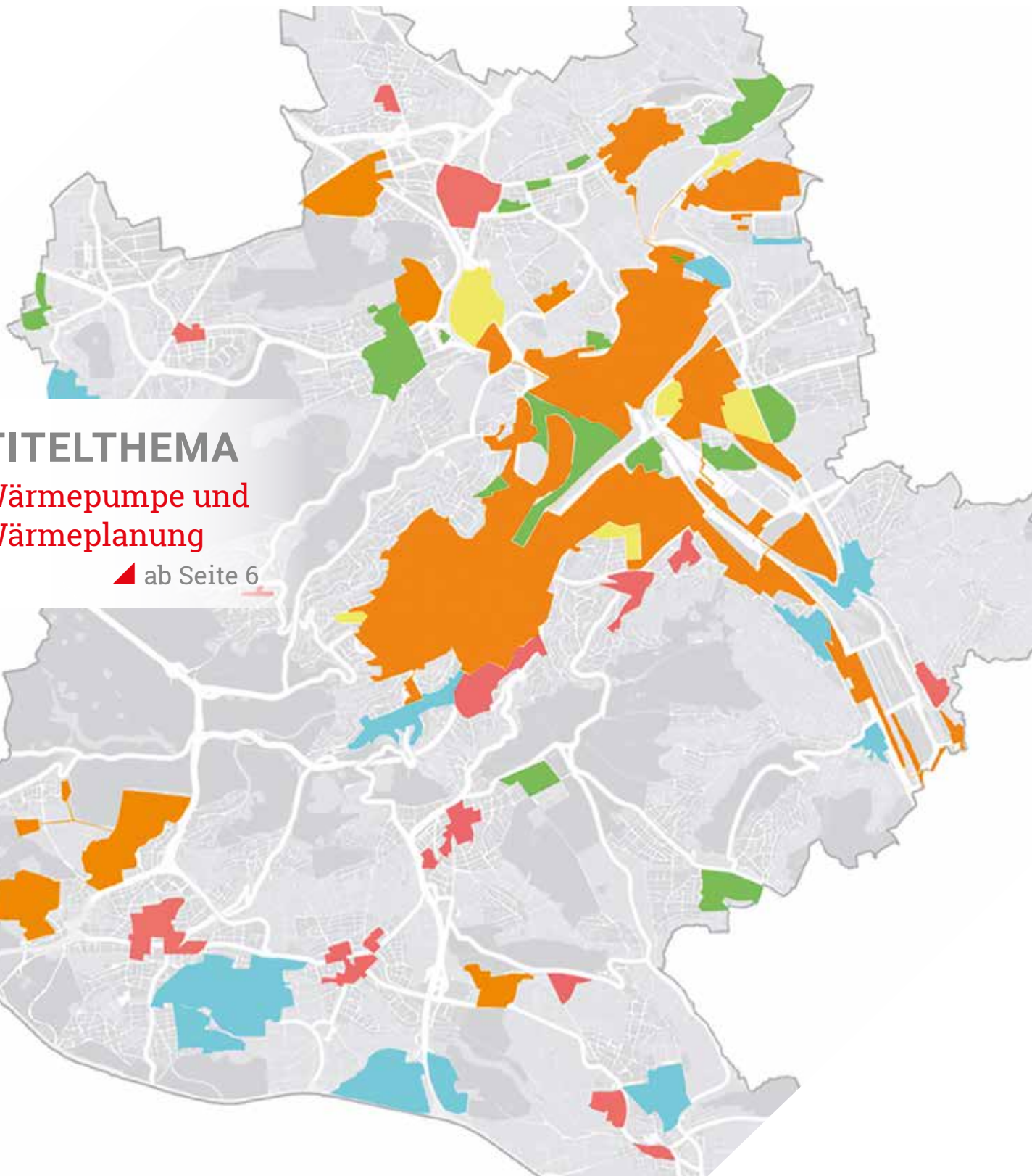




elektro-inform

März 2024



TITELTHEMA

Wärmepumpe und
Wärmeplanung

▲ ab Seite 6

26. UNTERNEHMERFORUM
Vielseitig vernetzt

▲ Seite 12

BÜNDNIS FÜR DEMOKRATIE
Zusammen gegen Extremismus

▲ Seite 15

GEMEINSAME BESCHLÜSSE
BIA-Grundsätze auf Landesebene

▲ Seite 23

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Anforderungsformular für eine Ausschreibung – per E-Mail an info@fv-eit-bw.de

Bitte kreuzen Sie die gewünschte Veranstaltung an. Eine Seminaranmeldung ist auch online unter www.E-Campus-BW.de möglich!
Bitte beachten Sie, dass dieses Fax-Formular nicht als Anmeldung, sondern lediglich als Anforderungsformular dient!

ELEKTROTECHNIK

	Nr.	Titel	Dauer Ustd.	Gebühren	Zeit	Ort	Termin
<input type="checkbox"/>	70 20 520	E-CHECK Grundkurs Wohnung (Marketing/Technik)*	16	539 €	VZ	Aalen	18./19.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 520	E-CHECK Grundkurs Wohnung (Marketing/Technik)*	16	539 €	VZ	Karlsruhe	26./27.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 520	E-CHECK Grundkurs Wohnung (Marketing/Technik)*	16	539 €	VZ	Mannheim	09./10.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 520	E-CHECK Grundkurs Wohnung (Marketing/Technik)*	16	539 €	VZ	Stuttgart	24./25.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Pforzheim	07.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Villingen-Schwenningen	08.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Dogern	18.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Dogern	19.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Dogern	20.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Tübingen	21.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Tübingen	22.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Reutlingen	26.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Balingen	27.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Rottweil	28.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Freiburg	09.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Freiburg	10.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Ulm-Seligweiler	11.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Singen	16.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Inzlingen	17.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Aglasterhausen	22.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Biberach	22.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Ravensburg	23.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Friedrichshafen	24.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 521	E-CHECK Auffrischkurs*	8	335 €	VZ	Freudenstadt	25.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 26 514	E-CHECK PV	10	390 €	VZ	Mannheim	20.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 535	Errichten und Prüfen von Erdungsanlagen mit Potentialausgleich	8	369 €	VZ	Online	20.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 535	Errichten und Prüfen von Erdungsanlagen mit Potentialausgleich	8	369 €	VZ	Biberach	24.04.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 511	Messpraxis "Wiederholungsprüfung an elektrischen Betriebsmittel" nach DGUV Vorschrift 3 / VDE 0701 und VDE 0702	8	369 €	VZ	Friedrichshafen	19.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 511	Messpraxis „Wiederholungsprüfung an elektrischen Betriebsmittel“ nach DGUV Vorschrift 3 / VDE 0701 und VDE 0702	8	369 €	VZ	Biberach	20.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 20 511	Messpraxis „Wiederholungsprüfung an elektrischen Betriebsmittel“ nach DGUV Vorschrift 3 / VDE 0701 und VDE 0702	8	369 €	VZ	Mannheim	21.03.2024
<input type="checkbox"/>	70 21 520	Arbeitssicherheit Unternehmermodell Aufbauseminar nach DGUV Vorschrift 2	9	0 €	VZ	Tauberbischofsheim	27.03.2024

LEGENDE

VZ = Vollzeit (Ganztageskurse)

TZ = Teilzeit (pro Woche 2 x abends 17.30 Uhr – 20.45 Uhr + ganztags Samstag)

Name / Vorname: _____

E-Mail: _____

Datum / Unterschrift: _____

Firma/Stempel

Liebe Leserinnen und Leser,

▲ Energiewende

die Energiewende ist eines der zentralen Themen unserer Zeit und in diesem Zusammenhang spielen Wärmepumpen eine zentrale Rolle. Sie gelten als effiziente und nachhaltige Heizsysteme, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Um eine effiziente Arbeitsweise sicherzustellen, ist es von großer Bedeutung, dass die Wärmepumpen keine zu hohen Temperaturen in den Heizkreislauf einspeisen müssen. Zur Überprüfung der ausreichenden Wärmeversorgung im eigenen Haus empfiehlt es sich, den EE-fit-Test durchzuführen. Weitere Infos finden Sie auf Seite 11 und unter zukunfaltbau.de.

▲ App

Ich freue mich außerdem, Ihnen mitteilen zu können, dass die App von Mein-E-Handwerk.de ab sofort für alle Mitarbeiter der E-Handwerks-Betriebe in Deutschland verfügbar ist. Diese App bietet nicht nur aktuelle Informationen und Nachrichten aus der Branche per Push-Nachricht aufs Handy, sondern stellt auch alle Inhalte des internen Mitgliederbereichs zur Verfügung. Damit erhalten sowohl Betriebsinhaber als auch die Mitarbeiter einen einfachen und schnellen Zugriff auf alle relevanten Informationen und können so effizienter arbeiten.

▲ Dank

Ich bedanke mich zudem bei den badischen und württembergischen Elektrogroßhändlern der Landesgruppe Südwest des Bundesverbandes des Elektrogroßhandels (VEG). Wie schon in den vergangenen Jahren haben sie auch 2023 die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie insbesondere die Nachwuchswerbung des baden-württembergischen E-Handwerks mit einem Zuschuss unterstützt. Diese finanzielle Unterstützung ist von unschätzbarem Wert, um die Zukunftsfähigkeit unserer Branche zu sichern und talentierten Nachwuchskräften attraktive Perspektiven zu bieten.

▲ Girls' Day 2024

Vergessen Sie außerdem nicht, beim Girls' Day am 25. April mitzumachen: Stellen Sie jetzt Ihre Praktikumsplätze über Mein E-Handwerk ein und begeistern Sie interessierte Jugendliche für Ihren Betrieb und die E-Handwerke! Weitere Infos finden Sie auf Seite 35 und unter bit.ly/GirlsDay_BW.



Armin Jöchle

Armin Jöchle
Vizepräsident und Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit
Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg

EDITORIAL

Editorial 3

KURZMELDUNGEN

Glasfasertage am 17. und 18. April in Westhausen 5
 Merkblatt fremderrichtete PV-Anlagenteile 5

TITELTHEMA

Wärmepumpen im Kontext der kommunalen Wärmeplanung 6
 Energiewirtschaftsgesetz: Steuerbarkeit von neuen Wärmepumpen 8
 Mit dem Blick über den Tellerrand die Zukunft sichern 10
 Wärmepumpen im Altbau – EE-fit-Test 11
 Vielseitig vernetzt: Das 26. Unternehmerforum am 13. April 2024 in Stuttgart 12
 Fünf Fragen an Ralph Bonczek 14

VERBANDSPOLITIK

Fachverband unterstützt Bündnis für Demokratie und gegen Extremismus 15



Foto: FV EIT BW

Gemeinsam für die Demokratie: Stefan Menrath (Vorsitzender des Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg; Mitte), Wolfgang Becker (Geschäftsführer FVSHKBW; r.) und Andreas Bek (l.)

Recht auf Reparatur – Behandlung in den EU-Gremien 16
 Mein E-Handwerk: Startschuss für die App zur Light + Building 17
 Personalie: Neue IG-Metall-Chefin in Baden-Württemberg 20

VERANSTALTUNGEN

Gemeinsam die Energiewende meistern: Das Treffen von Entscheidungsträgern und Experten der Branche 21
 Workshop: Smarte Lösungen für E-Handwerksbetriebe erfolgreich 22

TECHNIK

Gemeinsame Beschlüsse: Umsetzung BIA-Grundsätze für die Zusammenarbeit auf Landesebene 23
 VDE-Normen: Neuerscheinungen März 2024 24
 Wir begrüßen neue Mitglieder ... 25

AUS- UND WEITERBILDUNG

Teilqualifizierungen für Personen ab 26 Jahren 26
 Start der ERFA-Gruppe Informationselektroniker 27

TARIF & SOZIALES

Arbeitsvertrag: Keine Erstattungspflicht einer Vermittlungsprovision 28
 Tarif-Koordination: Mindestentgelte und Arbeitszeitflexibilisierung 29

KENNEN SIE SCHON?

Onlineshop: Aktuelles aus unserem Sortiment 31
 Gemeinsam profitieren: Der besondere Bonus für Betriebe und Versicherte 32

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kooperation: VEG unterstützt Öffentlichkeitsarbeit 2023 33
 Die Mutmacherin: Frauen im Handwerk, die neue Wege gehen 34
 Nachwuchsgewinnung am Girls' Day 2024 35

BUCHBESPRECHUNG

Effizienter Betrieb von Wärmepumpenanlagen 36
 BetrSichV – die verantwortliche Elektrofachkraft in der Pflicht 36

AUS DEN INNUNGEN

Stuttgart: Innovative Luftspulen für die Energiewende 37
 Biberach: Seien Sie Botschafter für das Handwerk und die berufliche Ausbildung! 38



Foto: Innung Biberach

OM Maigler (l.) und Fabian Bacher sowie Thomas Dörflinger MdL (v.r.)

Freiburg: Job-Start-Börse in Freiburg 39

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren... 40

PERSONALIA

Nachruf: Dipl.-Ing. Heinz Edmund Ziegler 41
 BAMAKA: Einkaufen und sparen 42
 Impressum 42

Titelbild: Amt für Umweltschutz Stuttgart

Ankündigung

Glasfasertage am 17. und 18. April in Westhausen

In Abstimmung mit dem Fachverband finden die zweitägigen dibkom Glasfasertage mit Fachausstellung im April in Westhausen statt. Innungsmitglieder profitieren von einem interessanten Vortragsprogramm und einer reduzierten Tagungsgebühr.

In Abstimmung mit dem Fachverband finden die zweitägigen dibkom Glasfasertage mit Fachausstellung im April in Westhausen statt. Innungsmitglieder profitieren von einem interessanten Vortragsprogramm und einer reduzierten Tagungsgebühr.

Der Glasfaserausbau in Deutschland schreitet voran. Nun stellt sich die Frage: Wie kommen die Kabel in die Gebäude und wie können die Wohnungen fachgerecht angeschlossen werden?



In vielen Projekten kommen Fragen zum Brandschutz auf, wird die Auswahl nachhaltiger Komponenten diskutiert oder die jeweilige Ausbaustrategie neu geplant und auf den Prüfstand gestellt. Die Installation ist komplex und tangiert eine Reihe von Gesetzen und Verordnungen. ■

Themenblöcke der Glasfasertagung:

- ▲ Brandschutz und Gebäude-/ Geschosserschließung
- ▲ Recht- und Eigentümerfragen
- ▲ Planung und Dokumentation
- ▲ Anforderungen der Wohnungswirtschaft

(AH)

VERANSTALTUNGSORT: GEO DATA GmbH, In d. Waage 7, 73463 Westhausen

TAGUNGSGBÜHR: Die für Innungsmitglieder ermäßigte Tagungsgebühr beträgt 39.- €.

ANMELDUNG: Die Anmeldung für die ermäßigte Gebühr ausschließlich ▲ m.jahn@dibkom.net

WEITERE INFORMATIONEN: ▲ <https://dibkom.net/westhausen/>



Merkblatt fremderrichtete PV-Anlagenteile



Häufig werden inzwischen Arbeiten an PV-Anlagen in Zusammenarbeit mehrerer Unternehmen (Elektriker, Dachdecker, Zimmerer, etc.) durchgeführt bzw. es werden vom Auftraggeber Fremdunternehmen mit Teilleistungen beauftragt. Um einen sauberen Übergang zwischen den Arbeiten der verschiedenen Unternehmen zu erreichen, hat der Fachverband im Mitgliederbereich ein Merkblatt zur Verfügung gestellt. Es beschreibt die technischen Schnittstellen mit den Anforderungen an die Vorleistungen vor einer Inbetriebnahme des PV-Systems durch ein eingetragenes Installationsunternehmen. ■

(KW)



Foto: KEA BW

Beispielbild: Flächenhafte Ausweisung von Eignungsgebieten

Wärmeversorgung

Wärmepumpen im Kontext der kommunalen Wärmeplanung

Viele Kommunen sind gegenwärtig mit der Wärmeplanung bzw. deren Umsetzung beschäftigt. Bei der Planung von Wärmenetzen ist die Suche nach Wärmequellen oft schwierig. Fernwärme und Wärmepumpen sollen zukünftig statt Gas- und Ölheizungen eingesetzt werden. Bereichsweise wird auch das Potenzial von Wasserstoffnetzen untersucht.

Im Zuge der Novelle des Klimaschutzgesetzes im Herbst 2020 wird Baden-Württemberg als erstes deutsches Bundesland eine verpflichtende kommunale Wärmeplanung für große Kreisstädte und Stadtkreise einführen. Eine Vielzahl von Kommunen mit mehr als 20.000 EinwohnerInnen hat bis Ende 2023 bereits konkrete Wärmeplanungen aufgestellt – die man bei den Kommunen abrufen kann.

Die Kommunale Wärmeplanung hat zum Ziel, Strategien für eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu entwickeln und umzusetzen. Damit kommunale Wärmeplanung funktioniert, ist die sorgfältige Betrachtung der Schnittstellen kommunaler und regionaler Planungsinstrumente, die Beteiligung aller Planungsbetroffenen sowie ein organisierter, rollierender Planungsprozess notwendig. Neben der Kommune selbst

(Stadtplanung, Energieabteilung, Umweltamt, Tiefbauamt etc.) sind auch Stadtwerke und Netzbetreiber wichtige Akteure.

Eine kommunale Wärmeplanung lässt sich in vier Schritte unterteilen:

- ❶ Bestand und Einsparpotenzial des Energiebedarfs ermitteln
- ❷ Potenzialanalyse erneuerbaren Energien, Abwärme und KWK
- ❸ Entwicklung von Untersuchungsgebieten

4 Erarbeitung einer lokalen Wärmewendestrategie

Der Prozess der Kommunalen Wärmeplanung führt Potenziale und Bedarf systematisch zusammen. Auf diese Weise lassen sich Einsatzmöglichkeiten der Energiequellen im künftigen Energiesystem definieren und lokal umsetzen. Bei der nachfolgenden Einbindung des kommunalen Wärmeplans in die weiteren kommunalen Planungsaufgaben sollten die Beteiligten der Wärme- und Stadtplanung sich regelmäßig abstimmen.

Ein kommunaler Wärmeplan und die darin enthaltenen Potenzialanalysen und Nutzungsempfehlungen dienen dabei quasi als Routenplaner. Seine Ergebnisse und Handlungsvorschläge dienen dem Gemeinderat und den Ausführenden als Grundlage für die weitere, konkrete Stadt- und Energieplanung. Während des gesamten Prozesses gilt es, die Inhalte anderer Vorhaben der Kommune, etwa die der Bauleit- oder

Regionalplanung, zu berücksichtigen und die Öffentlichkeit am fertigen Entwurf zu beteiligen.

Nutzungspotential mit Wärmepumpen

Bei der Entwicklung von Untersuchungsgebieten werden Szenarien zur Deckung des zukünftigen Wärmebedarfs mit erneuerbaren Energien zur Erreichung einer klimaneutralen Wärmeversorgung erarbeitet. Eine räumlich aufgelöste Beschreibung der dafür benötigten zukünftigen Versorgungsstruktur kennzeichnet dann die Eignungsgebiete für Wärmenetze und Einzelversorgungen. Beides kann über Wärmepumpen erfolgen.

Für eine klimaneutrale Heizung des Gebäudebestandes ist somit prinzipiell eine große Zahl von Wärmepumpen erforderlich. Die Absatzzahl von Heizungs-Wärmepumpen in Deutschland hat 2023 erstmals die Zahl von 350.000 Wärmepumpen überschritten. Für die Realisierung von Klimaneutralität im Jahr 2045 oder früher (BW: 2040) ist es aber erforderlich, dass möglichst ab sofort gar keine Gas- und Ölheizungen mehr verkauft werden und Fernwärmeanschlüsse und Wärmepumpen deren Marktanteile „übernehmen“. Sie müssten in einer Stückzahl von deutlich über 800.000 pro Jahr deutschlandweit installiert werden. Die vereinbarten Erfüllungsoptionen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) lassen hier zu lange Übergangsfristen zu – die sich u.a. aus kommunalen Wärmeplanungen ergeben.

In den Wärmenetzplänen werden drei Typen von Versorgungsgebieten unter-

schieden. In allen drei sind Wärmepumpen wichtig:

- 1 In Gebieten mit größeren Fernwärmenetzen können große Wärmepumpen eingesetzt werden, um Wärme aus Wärmequellen mit niedrigen Temperaturen wie z.B. Fluss-, See- oder Abwasser, industrielle Abwärme oder solare oder geothermische Wärme auf die notwendige Vorlauftemperatur anzuheben.
- 2 Auch in Gebieten mit Quartierslösungen können größere Wärmepumpen die gemeinschaftliche Wärmeversorgung übernehmen. Alternativ bietet sich die Nutzung eines kalten Nahwärmenetzes an.
- 3 Und in Gebieten der dezentralen Versorgung, in denen die Wärmeversorgung für jedes Gebäude individuell klimaneutral erfolgen muss, ist die Wärmepumpe die einzige uneingeschränkt skalierbare Wärmetechnologie.

Ihre wesentlichen Konkurrenten sind Holz- oder Pellet-Heizungen, für die die Brennstoffversorgung mittelfristig sehr unsicher ist oder die Heizung mit Wasserstoff, dessen zukünftige Bereitstellung in größeren Mengen als äußerst unwahrscheinlich gilt und für den darüber hinaus hohe Preise erwartet werden. Wärmepumpen sind damit die sinnvollste Umsetzungsoption.

Neben der Verbreitung der Wärmepumpe ist es wichtig, durch gezielte Unterstützung die Sanierung wenig energieeffizienter Gebäude zu erreichen, damit ein hoher Anteil der Gebäude „wärmepumpenfähig“ wird. ■

Quelle: KEA BW
(Hae)

Eine Übersicht zu verfügbaren kommunalen Wärmeplanung bietet die Website::

▲ <https://www.waermeplanung-bw.de/>

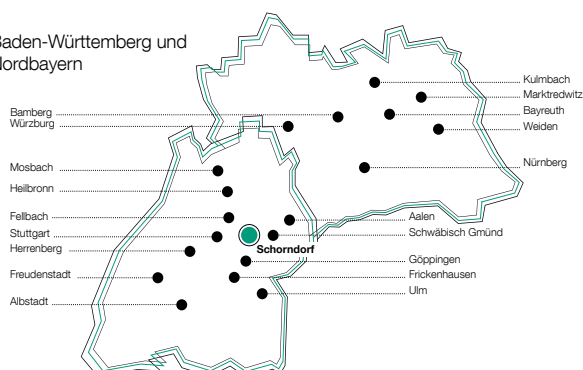
Wissen zur kommunalen Wärmeplanung bietet unter anderem die KEA BW:

▲ <https://www.kea-bw.de/waerme/waerme/wissensportal>



Wenn es um **Elektrotechnik** geht, sind wir in Ihrer Nähe.

13 x in Baden-Württemberg und 7 x in Nordbayern



Emil Löffelhardt GmbH & Co. KG
Zentrale Schorndorf

Gottlob-Bauknecht-Straße 9 | 73614 Schorndorf
Telefon 0711 5207-0 | Fax 0711 5207-285
info@loeffelhardt.de



Produkt- und Fachkompetenz im Überblick

Automatisierung	Industrie	Messtechnik VDE
Datennetzwerk- und Kommunikationstechnik	Installationstechnik	Photovoltaik
e-Mobility	Kabel & Leitungen	SAT / Antenne
e-Online Shop/ eBusiness	Kanban / Prozessoptimierung	Sensorik
Gebäudesystemtechnik	Konsumgeräte	Sicherheitstechnik Gebäude
Haus- und Energietechnik	Lichttechnik	

www.loeffelhardt.de | online.loeffelhardt.de

DEHA
GRUPPE

Energiewirtschaftsgesetz

Steuerbarkeit von neuen Wärmepumpen

Mit einer Änderung im Energiewirtschaftsgesetz Anfang 2023 haben die Netzbetreiber zur Regulierung des Netzbetriebs eine neue Aufgabe zugewiesen bekommen. Eine Neuregelung im §14a EnWG ermöglicht ihnen ab 1.2.2024 die netzorientierte Steuerung von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen und steuerbaren Netzanschlüssen.

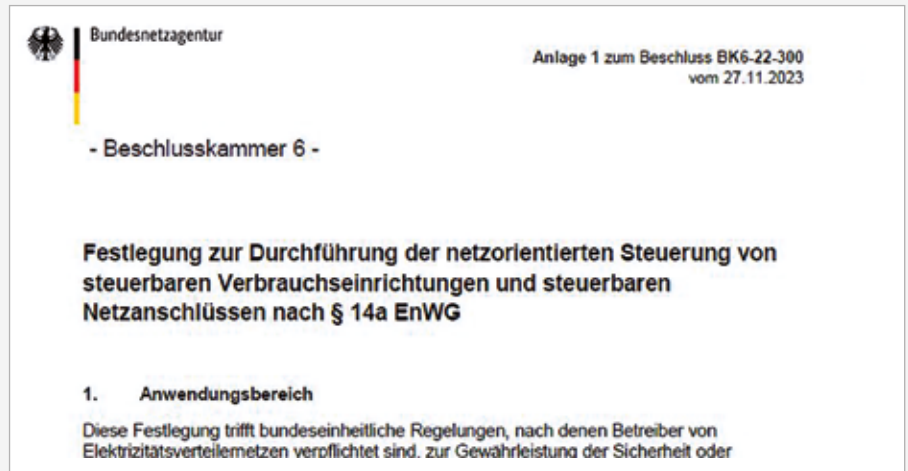
Wärmepumpen sind eine der adressierten Anwendungen, die als sogenannte steuerbare Verbrauchseinrichtung vom Netzbetreiber in sein Engpassmanagement einbezogen werden sollen. Vorgabe des Gesetzgebers ist:

„Betreiber von Elektrizitätsverteilernetzen und Lieferanten, Letztverbraucher und Anschlussnehmer sind verpflichtet, nach den Vorgaben der Bundesnetzagentur Vereinbarungen über die netzorientierte Steuerung von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen oder von Netzanschlüssen mit steuerbaren Verbrauchseinrichtungen (steuerbare Netzanschlüsse) im Gegenzug für Netzentgeltreduzierungen abzuschließen. Dabei kann die netzorientierte Steuerung über wirtschaftliche Anreize, über Vereinbarungen zu Netzanschlussleistungen und über die Steuerung einzelner steuerbarer Verbrauchseinrichtungen erfolgen.“

Ein Grund für das Engpassmanagement: Die Niederspannungsnetze in Deutschland sind derzeit nicht für Millionen zusätzliche Wärmepumpen und E-Autos gerüstet. Bei Wärmepumpen soll der Bestand nach dem Willen der Bundesregierung von derzeit rund 1,9 Millionen auf sechs Millionen im Jahr 2030 steigen. Die Zahl der E-Autos soll von aktuell rund 2,5 Millionen auf 15 Millionen Ende des Jahrzehnts steigen. Damit die Wärmepumpen und die E-Fahrzeuge problemlos geladen werden können, müssen die Verteilnetzbetreiber in den nächsten Jahren die Verteilnetze optimieren, digitalisieren und massiv ausbauen.

Späte Vorgaben und hektische Umsetzung

Erst zum Jahresende 2023 hatte die Bundesnetzagentur mit zwei Veröffentlichungen zum §14a des Energiewirtschafts-



Screenshot aus der Festlegung BK6-22-300 zur netzorientierten Steuerung

gesetzes konkrete Festlegungen zur Ausgestaltung solcher Vereinbarungen getroffen. Mit den Festlegungen wurden die Ausgestaltung einer Anreizvergütung und der Umgang mit den steuerbaren Stromverbrauchern ab dem 1.1. 2024 konkretisiert. Insgesamt ein sehr kurzer Umsetzungszeitraum, der nun die Netzbetreiber und mittelbar auch die umsetzenden E-Handwerksbetriebe vor die Herausforderung stellt, zum einen konkrete Angebote an die Netzanschlussnehmer und Anlagenbetreiber zu machen und zeitgleich auch technische Lösungen für eine Steuerbarkeit anzubieten.

Nebenbedingung ist dabei, dass ein Netzbetreiber den Anschluss von neuen Wärmepumpen oder privaten Ladeeinrichtungen für E-Autos zukünftig nicht mehr mit Verweis auf mögliche lokale Überlastung seines Netzes ablehnen oder verzögern kann. Im Gegenzug darf der Netzbetreiber, wenn eine akute Überlastung des Netzes droht, die Belastung des Netzes reduzieren, indem er den Strombezug steuerbarer Verbrauchseinrichtungen temporär

auf eine Mindestleistung von bis zu 4,2 kW reduziert. Damit können Wärmepumpen weiter betrieben und E-Autos in aller Regel in zwei Stunden für 50 Kilometer Strecke nachgeladen werden. Der reguläre Haushaltsstrom ist davon nicht betroffen. Die besonderen Anforderungen von Großwärmepumpen werden berücksichtigt. Nachspeicherheizungen sollen dauerhaft nicht unter die neuen Regelungen fallen.

Eine Steuerungsmaßnahme muss sich aus objektiven Kriterien der Netzzustandsermittlung ableiten. Die Netzzustandsermittlung stellt die aktuelle Netzauslastung anhand von Echtzeit-Messwerten dar. Zu diesem Zweck ist eine zügige Digitalisierung der Niederspannungsnetze inklusive Erhebung von Echtzeit-Messwerten notwendig. Das setzt insgesamt auch in den Kundenanlagen fort, denn erst mit dem Einsatz von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystemen in Kombination mit einer Steuerbox oder einem Heim-Energie-Management-System (HEMS) kann eine optimale Steuerbarkeit erreicht werden.

Informationen der Bundesnetzagentur sind auf einer Themen-Website hinterlegt:

▲ https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Aktuelles_enwg/14a/start.html



Übergangsregelungen

Für Bestandsanlagen, für die eine Vereinbarung zur Steuerung durch den Netzbetreiber besteht, sieht die Bundesnetzagentur Übergangsregelungen vor. Bestandsanlagen ohne eine solche Vereinbarung bleiben dauerhaft ausgenommen. Nachtspeicherheizungen fallen dauerhaft nicht unter die neuen Regelungen.

Auch für den Netzbetreiber gibt es Übergangsregelungen. Solange der Netzbetreiber noch nicht die notwendigen Vorbereitungen für die netzorientierte Steuerung getroffen hat, kann er maximal 24 Monate unter Beachtung einiger Rahmenbedingungen vorsorglich steuern. Diese sogenannte präventive Steuerung ist eine regelmäßige Maßnahme aufgrund einer prognostizierten Überlastung.

Umsetzung auf Netzbetreiberseite

Erste Netzbetreiber haben in Informationsveranstaltungen und über Installateurinformationen anhand von „Technischen Mindestanforderungen (TMA)“ skizziert, wie zunächst eine präventive Steuerung erfolgen kann und welche Wahlmöglichkeiten den Verbraucherinnen und Verbraucher bei der Entgeltreduzierung aktuell angeboten werden. Denn im Gegenzug für die netzorientierte Steuerung erhalten die Betreiber steuerbarer Verbrauchseinrichtungen eine Netzentgeltreduzierung.

Die Reduzierung besteht entweder aus:

- ▲ einem netzbetreiberindividuellen pauschalen Betrag (Modul 1)
- ▲ oder einer prozentualen Reduzierung des Arbeitspreises (Modul 2)
- ▲ oder in zeitvariables Netzentgelt (Modul 3).

Der Betreiber der steuerbaren Verbrauchseinrichtung kann aktuell zwischen Modul 1 und 2 auswählen. Hat er Modul 1 gewählt, kann er sich zusätzlich ab 2025 für ein zeitvariables Netzentgelt (Modul 3) entscheiden.

Erstes Fazit:

Man kann mit Sicherheit sagen, dass dieses Thema „Steuerbarkeit von Verbrauchseinrichtungen“ im Jahr 2024 eines der Hauptthemen in der Arbeit der E-Handwerksbetriebe sein wird. Es entwickelt sich hochdynamisch und wird auch vom Landesinstallateurausschuss BW aktiv begleitet. Angeboten wird am 24. April 2024 ein Webinar, das u. a. auch die Umsetzung des §14a EnWG behandelt.

Denn am Ende dieses Vorhabens steht immer noch die Frage „Wie sage ich's dem Kunden?“. Der Modernisierungsaufwand in bestehenden elektrischen Anlagen ist nicht zu unterschätzen. Wird energetisch saniert und eine Wärmepumpe oder eine Klimaanlage eingebaut bzw. eine Ladeinfrastruktur oder ein Stromspeicher nachgerüstet, muss auch die Kundenanlage, je nach Alter des Zählerschranks modernisiert werden. ■ (Hae)

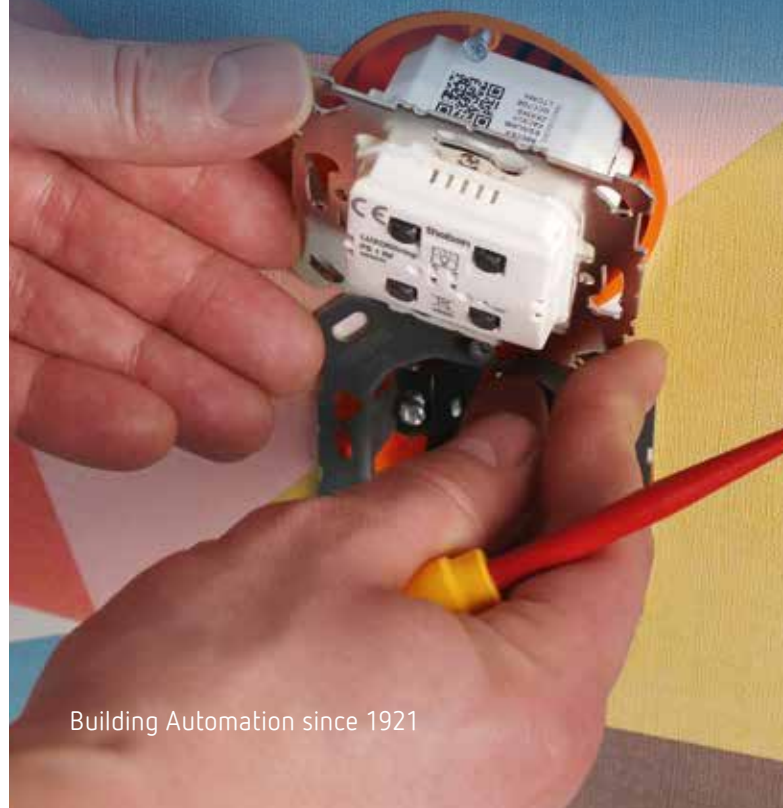
LUXORliving Smart Start Smart Home nachrüsten leicht gemacht

LUXORliving Smart Start ist die funkbasierte Komplettlösung fürs Smart Home mit allen Funktionen, die man heute und in Zukunft wirklich braucht. Ohne KNX-Bus. Ohne Steuerzentrale und Spannungsversorgung im Verteiler. Ohne Medienkoppler. Und vor allem: ohne ETS. So einfach und zukunftssicher kann der Einstieg ins Smart Home sein.



- Systemzentrale als Raumcontroller
- 2-/4-fach RF-Taster mit Schalt-, Dimm- oder Jalousieaktor
- Bis 30 RF-Geräte mit bis zu 30 Funktionen steuerbar

Mehr auf www.LUXORliving.de



Kostenfreier Eintritt

Mit dem Blick über den Tellerrand die Zukunft sichern



Elektrohandwerk und SHK-Handwerk wachsen zunehmend zusammen. Nicht nur mit der Wärmepumpe als zukünftiger Standardlösung für individuelle Heizungen zieht immer mehr Elektro in SHK-Bereiche ein. Auch Themen wie Smart Home oder Gebäudeautomation bearbeiten beide, Installateure wie Elektriker auf der Baustelle oft in einem guten Zusammenspiel. Die beiden Fachverbände SHK und Elektro ermuntern ihre Mitgliedsbetriebe daher, bei den jeweiligen Branchenmessen über den Tellerrand zu blicken.

„Wir laden das Elektrohandwerk herzlich ein, zur diesjährigen Messe IFH/Intherm vom 23. bis 26. April nach Nürnberg zu kommen“, sagte Wolfgang Becker, Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg bei einem gemeinsamen Treffen der beiden Verbandsspitzen. Die IFH/Intherm ist die Fachmesse für Sanitär, Haus- und Gebäudetechnik und für die SHK-Branche der wichtigste Treffpunkt des Jahres. „Mit Nachhaltigkeit in der Heiztechnik – etwa Wärmepumpen in Kombination mit Photovoltaik –, mit Digitaler Unternehmensführung und mit dem Thema Komfort sind die Fokusthemen der Messe auch für das Elektrohandwerk höchst relevant“, so Becker. Mehr als 360 Aussteller haben sich bereits angemeldet, um bei der IFH/Intherm über ihre neuen Produkte und Lösungen zu informieren.

„Im Gegenzug ist wie schon im vergangenen Jahr auch das SHK-Handwerk auf die nächste eltefa 2025 (25. - 27. März 2025) eingeladen“, macht Andreas Bek, Hauptgeschäftsführer des Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg den Schulterchluss deutlich.

Handwerker, Fachplaner, Energieberater und Architekten können auf der IFH/Intherm die neuen Produkte und Lösungen live erleben, sich austauschen und individuelle Fragen im Gespräch mit den Vertretern der Industrie besprechen. Anfassen, ausprobieren und anschauliche Erklärungen ermöglichen es, auch beratungsintensive Produkte schnell zu begreifen. Der persönliche Austausch mit verschiedensten Gesprächspartnern liefert in kurzer Zeit mehr Informationen als eine langwierige Online-Recherche.



Foto: GHM



Eine ganze Halle mit den wichtigsten Wärmepumpenherstellern gibt dem E-Handwerk einen ausgezeichneten Überblick.

Expertenvorträge im IFH/Intherm FORUM

Übergreifendes Fachwissen, Inspirationen und Informationen bekommen die Messbesucher im IFH/Intherm FORUM. Im Mittelpunkt stehen dabei die drei Fokusthemen der Messe. Neu in diesem Jahr sind die Netzwerk-Partys zum Ausklang der Messtage Dienstag bis Donnerstag. Von 17 bis 20 Uhr kann man sich in lockerer Atmo-

Wärmepumpen stehen auch bei vielen Elektrobetrieben inzwischen im Fokus

sphäre bei Getränken, Snacks und Live-Musik ungezwungen austauschen. Dazu ist ein gesondertes Ticket nötig.

Kostenfreier Messebesuch fürs Elektrohandwerk

Die IFH/Intherm hat von Dienstag, 23. bis Freitag, 26. April 2024 jeweils von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Tickets sind online zum Preis von 20 Euro (ermäßigt 10 Euro) erhältlich: www.ifh-intherm.de/tickets. An der Tageskasse kosten sie 24 Euro (ermäßigt 13 Euro).

Mit dem Gutschein-Code IFH24FVBW des Fachverbandes SHK haben Elektrohandwerker des Fachverbandes Elektro die Möglichkeit, kostenfreie Online-Tagestickets für sich und ihre Mitarbeiter in beliebiger Anzahl zu beziehen. ■

Mehr zur Messe: www.ifh/intherm.de

Wohngebäudetest

Wärmepumpen im Altbau – EE-fit-Test

Wärmepumpen gelten als wichtigste Technologie für die Wärmewende, da sie klimafreundlich und kostensparend sind. Deshalb ist es umso essenzieller, diese auch im Eigenheim einzubauen. Um herauszufinden, ob das eigene Gebäude bereit für eine Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien ist, gibt es den sogenannten EE-fit-Test, welcher in Wohnhäusern jeglicher Größe durchgeführt werden kann.

Wärmepumpen sind sowohl zur Beheizung von Gebäuden als auch zur Trinkwassererwärmung geeignet. Sie nutzen die Energie aus der Umwelt, wie der Umgebungsluft, dem Erdreich oder dem Grundwasser, und heben sie mit Hilfe von Strom auf ein höheres Temperaturniveau. Um stromsparend zu heizen, sollte der Temperaturunterschied zwischen der Umweltenergiequelle und dem Heizsystem möglichst gering sein. Die maximale Vorlauftemperatur der Heizung sollte daher nicht über 55 Grad Celsius liegen, besser darunter. Letztere ist die Temperatur, mit der das Wasser das Gerät verlässt und zu den Heizkörpern oder der Fußbodenheizung geleitet wird.

Damit sie effizient arbeiten können, ist es wichtig, dass die Wärmepumpen nicht zu hohe Temperaturen in den Heizkreislauf einspeisen müssen. Um zu überprüfen, ob das eigene Haus ausreichend warm wird, kann man den EE-fit-Test durchführen. Im Rahmen von diesem wird zuerst die Vorlauftemperatur abgesenkt, dann werden die Thermostate auf die gewünschte Einstellung ge-

stellt, zum Beispiel die Stufe drei für eine Zieltemperatur von 20 Grad. Wenn es trotz Kälte draußen immer noch warm ist, ist das Haus für eine Wärmepumpe geeignet. Die genaue Dauer des Tests hängt von der Speichermasse des Gebäudes ab, da massive Häuser eine längere Reaktionszeit haben als leichtere Gebäude.

Wenn es nicht ausreichend warm wird, sind Optimierungs- oder Sanierungsmaßnahmen erforderlich, welche am besten mit einer Fachperson wie einer Energieberaterin oder einem Energieberater besprochen werden. Mögliche Maßnahmen können von kleinen Anpassungen an der Heizungseinstellung über hydraulischen Abgleich in Verbindung mit dem Austausch einzelner Heizkörper bis hin zur energetischen Sanierung z. B. einzelner, schlecht gedämmter Bauteile reichen.

Aktuelle Informationen zur energetischen Sanierung von Wohnhäusern gibt es auf www.zukunftaltbau.de.

Quelle: Zukunft Altbau
(Hae)

VIESSMANN

Im Effizienzsystem Heizen, Kühlen, Lüften und Strom erzeugen

Mehr Unabhängigkeit mit Systemtechnik von Viessmann.

Die Wärmepumpe Vitocal ist das Herzstück unserer integrierten System- und Energielösungen. In Kombination mit Photovoltaik-Anlage Vitovolt, Stromspeicher Vitocharge und Wohnungslüftung Vitoair entfalten unsere Systemlösungen ihre volle Effizienz.

Das System lässt sich schrittweise realisieren und ist ständig erweiterbar, z. B. durch eine Ladestation für das E-Auto.



Das digital vernetzte System lässt sich komfortable mit der ViCare App steuern – Energy Management inklusive.

Weitere Informationen zu unseren energieeffizienten Systemlösungen finden Sie unter viessmann.de oder über den QR-Code:



Unternehmerforum 26

Forum 1

9:00
– 10:00 Uhr

Begrüßung sowie

Aktuelles im Fachbereich Elektrotechnik und darüber hinaus

Thomas Zimmermann,
FVEIT BW



10:00 Uhr

Pause

10:20
– 11:20 Uhr

ElektronikerIn-Ausbildung plus Studium (Biberacher Modell)

- Energieingenieurwesen an der "FH"
- Einbindung der Ausbildungsbetriebe
- Attraktives Kombi-Angebot

Prof. Volker Wachenfeld
Hochschule Biberach



11:20 Uhr

Pause

11:45
– 12:45 Uhr

Netzwerktechnik einfach machen – Services für E-Handwerker

- Grundlagen & Anforderungen
- Anwendungen & Services
- Projektumsetzung in der Praxis

Sebastian Boye D-Link GmbH
Thomas Zimmermann FVEIT BW



12:45 Uhr

Mittagspause

13:30
– 15:00 Uhr

Eine Lösung für Alles – Das innovativste Schutzschaltgerät

- Das Highlight von der Light & Building
- Mehrwerte und nachhaltige Lösungen für Ihre Kunden
- Beispielapplikation LED-Beleuchtung

Jenny Özkan
Siemens AG Smart Infrastructures



Forum 2

Begrüßung sowie

Aktuelles im Fachbereich Informationstechnik und darüber hinaus

Jochen Baumgärtner
FVEIT BW



Pause

SD Abschaltung ARD 2025!

- Zeitplan der Marketingaktivitäten
- TechniSat TV und STB
- Update – Techni/Volt Wallboxen

Robert Lüneberger
TechniSat Digital GmbH



Pause

App für Techniker-Kommunikation

- App für Smartphones
- Umgehen von Hotline-Wartschlangen
- Störungsbeseitigung – ungefilterte Info
- Verbreitungskanal techn. Informationen
- Einführung der APP (Tester, Rollout)

Rudolf Neugebauer
Vodafone West GmbH



Mittagspause

Freie und unabhängige TV-Versorgung über Glasfasernetze

- Abschaffung des Nebenkostenprivilegs
- Freier Rundfunk vs. IPTV
- Glasfasernetze in Mehrfamilienhäusern
- Rundfunkversorgung per Glasfaser
- Chancen für das E-Handwerk

Klaus Müller
JULTEC GmbH



Anmeldung unter



bit.ly/
Unternehmerforum26

Vielseitig vernetzt

Das 26. Unternehmerforum
am 13. April 2024 in Stuttgart

Forum 3

Begrüßung sowie

Aktuelles im Fachbereich
Elektromaschinenbau
und darüber hinaus

Franz Koller
FVEIT BW



Pause

EMA-Ausbildungspartner sein –
was bedeutet das in der Praxis?

- Berufsschule – Betrieb
- Überbetriebliche Ausbildung
- Gesellenprüfungswesen

Franz Koller
MESK / etz



Pause

Maschinenverordnung und
was sich ändert

- Gründe für das Erstellen
- Ab wann gilt das jetzt
- Was ändert sich
- Worauf ist zu achten

Jonathan Setzler

Siemens AG Smart Infrastructure



Mittagspause

Elektroisoliersysteme

- Verschiedene Arten von Isolierstoffen
- Anwendungsgebiete
- Energie im Trocknungsprozess

Andreas Thumm

Frietz Diel GmbH & Co. KG



Forum 4

Begrüßung sowie

Aktuelles im Bereich
Wirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit
und darüber hinaus

Armin Jöchle
FVEIT BW



Pause

Social Media –
ein Schlüssel zum Erfolg

- Warum Social Media?
- Tipps zur Umsetzung im Betrieb
- Marketinglösungen

Katharina Weik
FVEIT BW



Pause

Die neue tarifliche
Entgeltstruktur

- Rahmenbedingungen
- 13 neue Entgeltgruppen
- Hinweise zur Umsetzung im Betrieb

Andreas Hausch

FVEIT BW



Mittagspause

4-Tage-Woche im E-Handwerk

- Modelle der 4-Tage-Woche
- Rahmenbedingungen
- Pro und Kontra/Diskussion

Andrea Wetzel

dr. wetzel + partner Unternehmensberatung GbR

Steffen Ellinger

FVEIT BW



Forum 5

Begrüßung sowie

Aktuelles im Bereich Erneuerbare
Energien, Energieeffizienz
und darüber hinaus

Jürgen Taxis
FVEIT BW



Pause

Wissenswertes zur GEG-Novelle –
Umsetzungstipps zum Heizungsgesetz

- Heizungsanierungen
- Anwendung Hybridheizungen
- BEG-Förderung

Martin Maurer
Bosch Home Comfort



Pause

Pfiffige Installationslösungen für
Photovoltaik-Aufdachanlagen

- Normen vs. Praxis
- GAK, Überspannungsschutz und
Feuerweherschalter korrekt anwenden

Michael Sowada

Weidmüller GmbH & Co. KG



Mittagspause

Building Intelligence – energieeffiziente
Gebäude mit intelligenten
Sensoren und Sensorleuchten

- TruePresence
- Bluetooth Mesh

Marcel Felix

Steinel GmbH



Änderungen vorbehalten (Stand: 04. März 2024)

Fünf Fragen an Ralph Bonczek

**Verkaufsleiter Südwest,
Bosch Thermotechnik GmbH**

Ralph Bonczek, Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechniker, seit über 30 Jahren im Vertrieb, davon 25 Jahre bei Bosch Thermotechnik mit Sitz in Wernau. Er zeichnet sich auch dafür verantwortlich, dass bereits im Jahre 2022 eine institutionalisierte Kooperationsvereinbarung mit dem baden-württembergischen Elektrohandwerk abgeschlossen wurde. Regelmäßig ist er mit Bosch Thermotechnik beim Unternehmerforum des Fachverbandes dabei und auch eine feste Größe als Aussteller auf der eltefa, Fachmesse für Elektrotechnik, Energie, Gebäude und Industrie

1. Das E-Handwerk ist...

... ein unverzichtbarer Faktor, bei der Umsetzung der vielgerühmten Energiewende, denn ohne die intelligente Nutzung von Stromanwendungen werden die CO₂-Emission nicht im politisch gewünschten Maße zurückgefahren werden können. Auch der effiziente Einsatz von Energiemanagementsystemen, der Photovoltaikanlagen, Speicherlösungen, Ladeinfrastruktur für E-Mobilität, Warmwasser- und Wärmebereitung miteinander kommunizieren lässt, ist ohne Elektrotechnik kaum möglich.

2. Das E-Handwerk sollte in Zukunft...

... noch enger mit den mit anderen Fachhandwerken zusammenarbeiten, damit der enorme Umrüstungsbedarf bestehender Gebäude und Anlagen in technischer und gleichermaßen in energetischer Hinsicht gemeinsam von ortsansässigen Betrieben geschultert und im Anschluss auch gute Wartungs- und Serviceleistungen erbracht werden können und damit eine hohe Kundenzufriedenheit sichergestellt wird.



Foto: Bonczek

» ***Auch der effiziente Einsatz von Energiemanagementsystemen, der Photovoltaikanlagen, Speicherlösungen, Ladeinfrastruktur für E-Mobilität, Warmwasser- und Wärmebereitung miteinander kommunizieren lässt, ist ohne Elektrotechnik kaum möglich.*** «

3. Der Fachverband ist für mich...

... ein wichtiger Partner wenn es darum geht, Wärmesysteme bzw. Technologien und Innovationen fachlich fundiert in die E-Handwerksunternehmen zu bringen und gemeinsam zukunftsfeste Strategien zu entwickeln. Auch an der Schnittstelle zur Politik.

4. Wärmepumpenheizsysteme werden zukünftig...

... massiv an Bedeutung gewinnen und Öl und Gas weitgehend ersetzen. Entgegen vieler Vorurteile von Kunden, kann heute für nahezu jede Immobilie eine passende Lösung gefunden werden – auch in Gebäuden mit Wänden, Fenstern und Dächern, die nicht den heutigen Dämmungsstandards entsprechen.

5. Die kommunale Wärmeplanung wird dem E-Handwerk,...

... den Heizungsbauern, aber vor allem auch dem Kunden mehr Planungssicherheit verschaffen. Auch wenn viele Kommunen – Stand heute – noch keine fertige Wärmeplanung vorliegen haben, so können doch damit Gebiete definiert werden, in den es keine Nah- oder Fernwärmenetze geben wird. Damit wird Investitionssicherheit geschaffen, die dringend notwendig ist.

Position

Fachverband unterstützt Bündnis für Demokratie und gegen Extremismus

Die Wirtschaft im Südwesten setzt ein Zeichen gegen radikale und extremistische Kräfte.

In der Region verwurzelt und gleichzeitig mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der ganzen Welt: Im Handwerk zählt nicht, wo man herkommt, sondern was man leisten will und wie man dazu beiträgt, das Land voranzubringen. Ohne die vielen Tausend Mitarbeitenden mit Flucht- oder Migrationsgeschichte oder Vorfahren aus dem Ausland könnten auch die meisten unserer Mitgliedsbetriebe nicht mehr das leisten, was Sie täglich für Ihre Kunden tun.

Deshalb unterstützt der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg gemeinsam mit vielen anderen Institutionen das Bündnis für Demokratie und gegen Extremismus, das am 26. Februar in Anwesenheit von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier auf Initiative von Südwestmetall und IG Metall in Stuttgart unterschrieben wurde. Den FV EIT BW vertraten Präsident Thomas Bürkle und Hauptgeschäftsführer Andreas Bek gemeinsam mit dem Vorsitzenden Stefan Menrath und Hauptgeschäftsführer Wolfgang Becker vom Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg.

Die unterzeichnete Erklärung lautet:

WIRTSCHAFT FÜR DEMOKRATIE

Südwestmetall und seine Mitgliedsunternehmen setzen sich gemeinsam mit der IG Metall Baden-Württemberg und ihren Betriebsräten für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung ein. Wir stehen für Freiheit, Demokratie, Vielfalt, Sicherheit, Zusammenhalt und ein weltoffenes Miteinander. All das sind Werte, die Orientierung und Perspektiven bieten.

Die Wirtschaft in Deutschland ist auf die freiheitliche Demokratie und einen funktionierenden gesellschaftlichen Zusammenhalt angewiesen. Der Einsatz für unsere Werte ist auch ein Einsatz für den Erhalt sicherer Arbeitsplätze und für den Wohlstand unseres Landes.

Baden-Württemberg, einer der wichtigsten Industriestandorte Europas, verdankt eben jenen Wohlstand auch seiner Weltoffenheit: Der Südwesten hat die höchste Exportquote aller Flächenländer. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Baden-Württemberg hat einen Migrationshintergrund. Wir überzeugen durch vielfältige Bildungs- und Berufswege. Diese Vielfalt spiegelt sich selbstverständlich auch in den Belegschaften. Sie ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für unsere Unternehmen. Vielfalt ist unsere Stärke. Wir sehen nicht dabei zu, wie die Kultur des Miteinanders untergraben wird, sondern stellen uns entschlossen gegen jede Form von Rassismus, religiöser Diskriminierung und insbesondere Antisemitismus. Wir treten entschlossen dafür ein, dass sich alle Menschen in un-



Thomas Bürkle und Andreas Bek vor Ort für den FVEITBW
serem Land sicher fühlen – unabhängig von Herkunft, Staatsan-



Gemeinsam für die Demokratie: Stefan Menrath (Vorsitzender des Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg; Mitte), Wolfgang Becker (Geschäftsführer FVSHKBW; rechts) und Andreas Bek (links)

gehörigkeit oder Religion. Gemeinsam können wir die Geschichte eines freiheitlichen und wirtschaftlich erfolgreichen Landes fortschreiben. Eines Landes, das Toleranz, Zusammenhalt und Weltoffenheit vereint.

Dafür steht das Bündnis und auch die beiden Fachverbände: für Demokratie – gegen Extremismus. ■ (KW)

Elektrohausräte

Recht auf Reparatur – Behandlung in den EU-Gremien

Im Februar ging es in den EU-Gremien um eine politische Verständigung zur Förderung der Reparatur von Waren („Recht auf Reparatur“). Die Richtlinie ist auch, mit Blick auf die Reparatur von Haushaltsgeräten, für die Fachbetriebe im E-Handwerk relevant.

Die europäischen Gesetzgeber haben sich auf folgende Eckpunkte geeinigt:

- ▲ Wahlrecht zwischen Reparatur und Ersatzlieferung während Gewährleistungsfrist.
- ▲ Verlängerung der Gewährleistungsfrist im Reparaturfall um weitere 12 Monate.
- ▲ Neuer Reparaturanspruch gegen die Hersteller aus den Bereichen (z. B. Waschmaschinen, Staubsauger oder Mobiltelefone). Weitere Produkte können später hinzukommen.
- ▲ Auch unabhängige Betriebe, die Reparaturen und Instandsetzung anbieten, sollen die nötigen Ersatzteile und Informationen zu angemessenen Preisen bekommen.
- ▲ Das „Europäische Formular für Reparaturinformationen“ soll freiwillig sein.
- ▲ Es wird eine Europäische Online-Reparaturplattform eingeführt, mit einem Abschnitt pro Mitgliedstaat.
- ▲ Die Mitgliedstaaten müssen mindestens eine Maßnahme einführen, um Anreize für die Reparatur zu schaffen (z.B.

Reparaturgutscheine und -fonds, Informationskampagnen, oder eine Senkung des Mehrwertsteuersatzes auf Reparaturdienstleistungen).

Dazu erklärt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke: „Mit der erzielten Einigung zum Recht auf Reparatur wollen der Rat und das Europäische Parlament die Grundlage dafür schaffen, dass zukünftig mehr Waren in der EU repariert werden, anstatt sie wegzuworfen. Dieses Ziel unterstützen wir, die dafür gewählten Maßnahmen reichen aber nicht aus. Handwerksbetriebe, die Reparaturleistungen anbieten, wollen ihren Beitrag zu einer nachhaltigeren Wirtschaft leisten. Was sie dafür aber dringend brauchen, sind reparable Waren und ausreichende Fachkräfte. Außerdem müssen Ersatzteile und Reparaturinformationen ohne Wettbewerbsverzerrung und zu fairen Preisen zur Verfügung gestellt werden. Hier geht die Einigung in eine richtige Richtung.“

Die ursprüngliche Idee, dass alle Reparaturbetriebe Verbraucherinnen und Ver-

brauchern ein „Europäisches Formular für Reparaturinformationen“ verpflichtend vorlegen müssen, ist vernünftigerweise nicht umgesetzt worden. Alles andere wäre im Hinblick auf die bereits ohnehin hohe Bürokratiebelastung der Betriebe inakzeptabel gewesen.

Insgesamt kann eine Ausweitung des Reparaturmarkts nur durch wirtschaftliche Anreize auf Angebots- und Nachfrageseite gelingen. Die Verlängerung der Gewährleistungsfrist nach einer Reparatur um ein Jahr ist in diesem Zusammenhang kontraproduktiv. Sie ist nicht sachgerecht und mit Rechtsunsicherheit für Reparaturbetriebe verbunden, weil sie Rückgriffsansprüche gegen die Hersteller häufig nur schwer durchsetzen können.“

Wie geht's weiter?

Voraussichtlich im April 2024 soll die Richtlinie in den EU-Gremien final verabschiedet werden. In der Folge steht dann die Umsetzung der Richtlinie mit einer Übergangsfrist in nationales Recht an. ■ *Quelle: ZDH*





E|HANDWERK
Elektro · Energie · Digital

Ihre neue Lieblings-App!

- exklusiv für Elektro-Innungsmitglieder
- aktuelle News aus der Elektro-Innung
- individuelle Nutzerprofile für Geschäftsführer und Mitarbeiter
- ständige Weiterentwicklung mit neuen Funktionen

Mein E-Handwerk – Ihre App der Elektro-Innung
www.mein-ehandwerk.de/app

Light + Building
vom 3. bis 8. März 2024
Halle 11/Stand C07/D07

Quelle: ZVEH

Mein E-Handwerk

Startschuss für die App zur Light + Building

„Mein E-Handwerk“ gibt es jetzt auch in der mobilen Version. Denn zur Weltleitmesse für Licht- und Gebäudetechnik launcht die e-handwerkliche Organisation die App zur beliebten e-handwerklichen Kommunikationsplattform.

Die E-Handwerke setzen die Digitalisierung ihrer Verbandskommunikation fort. Nachdem die verbandsübergreifende Mitgliederkommunikation bereits vor drei Jahren mit der Einführung der Plattform „Mein E-Handwerk“ verbessert wurde, launcht die ArGe Medien im ZVEH zur übermorgen (03.03.) startenden Light + Building 2024 nun mit der „Mein E-Handwerk“-App die mobile Version.

Wie gut die 2021 gestartete Kommunikationsplattform bei den Innungsmitgliedern ankommt, zeigen die kontinuierlich steigenden Nutzerzahlen. So nutzten im vergangenen Jahr monatlich rund 12.700 Interessierte „Mein E-Handwerk“, auch wurden pro Monat circa 50.500 Seitenaufrufe verzeichnet. Die App ist daher der nächste, logische Schritt, um die verbandsinterne Kommunikation weiter zu flexibilisieren und die rund 20.000 Innungsfachbetriebe noch besser

zu erreichen. So sollen künftig nicht mehr nur Betriebsinhaber „Mein E-Handwerk“ nutzen können, sondern über die geplanten Mitarbeiter-Accounts auch deren Mitarbeiter/-innen.

Wie schon bei der Plattform „Mein E-Handwerk“ erhalten Innungsmitglieder über die App mit wenigen Klicks Zugang zu umfangreichen Informationen aus Innung, Landesinnungs-/Fachverband und Bundesorganisation. Das Angebot reicht von aktuellen News über technische Unterstützung in Form von Leitfäden und Richtlinien, Hilfen zu Betriebswirtschaft und Recht im Arbeitsalltag, bei der Ausbildung und im Marketing bis hin zu Weiterbildungsmöglichkeiten oder günstigen Einkaufskonditionen. Eine Filtermöglichkeit ermöglicht spezifische Suchen. In der Desktop-Anwendung ist es zudem möglich, themenspezifisch zu filtern.

„Mein E-Handwerk“ bündelt die ganze Leistungsvielfalt einer starken Elektro-Innungsgemeinschaft und ist – dank App – ab sofort auch für alle 20.000 Innungsfachbetriebe verfügbar! Wer neugierig ist: Zum Messestart können Interessierte die App mittels Testzugang 14 Tage lang ausprobieren. ■ (KW)

Alle Informationen zur App sowie den Link zum Download finden Sie unter:
www.mein-ehandwerk.de/app





Kreissparkasse Biberach realisiert innovatives Co-Working Konzept

Grünes Licht für sicheres Arbeiten im studio rot

D-Link

Inkubator für Innovation, Co-Working-Space, Pop-up-Store und stylisches Café – studio rot in der Biberacher Innenstadt markiert für die Kreissparkasse Biberach den Aufbruch in eine neue Ära. Das innovative Konzept stellt das Networking in den Mittelpunkt, menschlich und technisch. Im Co-Working-Space

stehen 28 voll ausgestattete Arbeitsplätze zur Verfügung, die temporär gemietet werden können. Zusätzlich arbeitet ein wechselndes Sparkassen-Team in den Räumlichkeiten an zukunftsorientierten Konzepten und im Café haben die Gäste selbstverständlich WLAN-Zugang. Die Experten von Merkle Nachrichtentechnik erhielten die anspruchsvolle Aufgabe, eine WLAN-Infrastruktur aufzubauen, die eine schnelle – vor allem aber sichere – Datenübertragung gewährleistet. Dank der flexibel buchbaren D-Link Netzwerk Support Services für Fachhändler erarbeitete und realisierte der IT-Dienstleister in kürzester Zeit ein ausgeklügeltes Konzept basierend auf D-Link Netzwerkkomponenten.

Innovation im Mittelpunkt

Kaum eine Branche durchlebte in den letzten Jahrzehnten so große Veränderungen wie der Bankensektor. Die Filialnetze sämtlicher Banken schrumpften mit rasanter Geschwindigkeit, immer mehr Dienstleistungen werden online angeboten. Die Kreissparkasse Biberach ist fest in der Region verankert und sucht aktiv nach Möglichkeiten nah an der Kundenbasis zu bleiben, mit Erfolg. Jetzt wurde im Herzen der Stadt das studio rot eröffnet, das den Menschen in Bibe-

rach in vielerlei Hinsicht Mehrwerte bietet. Die Innenstadt wird mit einem schicken Café bereichert, ein Pop-up-Store schafft mehr Präsenz für regionale Unternehmen und attraktive Computer-Arbeitsplätze mit einer hochwertigen IT-Infrastruktur bieten Raum für temporäres Arbeiten. Im zweiten Stock des Gebäudes befindet sich zudem das Innolab der Kreissparkasse. Ein wechselndes Team an Mitarbeitenden beschäftigt sich hier regelmäßig mit Lösungen und Innovationen für Herausforderungen im eigenen

Unternehmen. Grundvoraussetzung für den Erfolg der Gesamtidee ist ein leistungsfähiges und zuverlässiges Netzwerk, das vor allem den Sicherheitsanforderungen des modularen Konzepts Rechnung trägt.

Zusammen und doch noch getrennt

Die große Herausforderung bei der Ausarbeitung des Netzwerkkonzepts war die sicherheitstechnische Trennung der einzelnen Arbeitsplatzgruppen wie Tho-

mas Zimmermann, Geschäftsführer der Merkle Nachrichtentechnik GmbH, erklärt: „Wir mussten sicherstellen, dass die Gruppen im Co-Working-Space als eigene Einheiten im Netzwerk betrachtet werden. Es darf zu keiner Zeit die Möglichkeit bestehen, auf den Rechner eines anderen Gastes zuzugreifen; gleichzeitig müssen die gemeinsamen Hardwaresysteme wie Beamer oder Drucker von allen gemeinsam genutzt werden können.“ Basierend auf dem Grundriss mit CAD-Möblierung und dem Kabelplan des Elektrikers entwickelte das Team von Thomas Zimmermann gemeinsam mit den Projektgenieuren des D-Link Teams innerhalb kürzester Zeit das Konzept rund um den D-Link WLAN-Controller DWC-1000. Sowohl die kabelgebundene als auch die WLAN-Infrastruktur der Arbeitsplätze sind voneinander entkoppelt und jeder der 28 Co-Working-Spaces im studio rot wird als eigenes Mini-Netzwerk betrachtet. Hinzu kommt ein Netzwerk, in dem die zentrale Hardwarekomponenten logisch zusammengefasst sind, die allen Gästen zur Verfügung stehen. Hier ist die Kommunikation von jedem Arbeitsplatz zu den jeweiligen Komponenten möglich, aus Sicherheitsgründen aber kein Zugriff in umgekehrter Richtung. Neben den Co-

Working Spaces erfordert auch der Café-Betrieb ein eigenes logisches Netzwerk mit Kassensystem, Bestelltablets, Bondrucker und Gäste-WLAN, wobei Dauer und Datenrate im Gäste-WLAN bewusst beschränkt werden. Der Internetzugang erfolgt über einen zentralen Router mit Internetanschluss und wird mit einer Firewall abgesichert. Zentrale Komponente des internen Netzwerks im Studio rot ist ein D-Link DGS-1210 Power-over-Ethernet-Switch, über den auch die virtuellen LANs aufgebaut werden. An Switch, Firewall und den Access Points mussten jeweils alle Netzwerke konfiguriert werden, um die einzelnen Arbeitsplatzgruppen zu trennen.

Sicherheit individuell buchen

Jeder Arbeitsplatz verfügt über einen eigenen Netzwerkanschluss und kann zudem über WLAN verbunden werden. Vorbereitet wurde auch die Buchung des jeweiligen Arbeitsplatzes über ein Online-Portal bzw. zentral am Empfang mittels des WLAN-Ticketingsystems, das mit dem D-Link WLAN-Controller gekoppelt ist. Der Gast im Co-Working-Space erhält dann einen QR-Code bzw. einen Klartext-Code, um sich direkt im WLAN zu registrieren und damit während seiner ▶



ÜBER MERKLE NACHRICHTENTECHNIK

1978 als Spezialist für Fernmeldetechnik gegründet, entwickelte sich das 1980 in Merkle Nachrichtentechnik GmbH umfirmierte Unternehmen bald zum gefragten Partner in allen Bereichen der Kommunikations- und Sicherheitstechnik.

Der konsequente Einsatz neuer Produkte, Technologien und Verfahren dienen schon immer der Weiterentwicklung des Unternehmens und damit auch dem technologischen Vorsprung unserer Kunden. Fortschritt und Qualifikation, Erfahrung und Mitarbeiter, die ihr Handwerk verstehen, Kundennähe und gegenseitige Wertschätzung, das ist die Basis für unser erfolgreiches Schaffen. Das dies der richtige Weg ist, zeigt sich nicht zuletzt durch das Vertrauen unserer Kunden.



Moderne Arbeitsplätze im Co-Working Space



Das Herzstück des Projekts – die Technik

gebuchten Zeit unbegrenzt auf das WLAN zuzugreifen.

Das Konzept der WLAN-Ausleuchtung des Studio rot erarbeitete das Team von Merkle Nachrichtentechnik gemeinsam mit D-Link. Ein Angebot, das Thomas Zimmermann sehr schätzt: „Die Zusammenarbeit mit D-Link ist für uns sehr effizient und bietet maximale Flexibilität. Wir buchen über die D-Link Netzwerk Support Services ein Stundenkontingent und greifen darauf bei Bedarf zurück. Gerade bei komplexen und zeitkritischen Projekten wie beim Studio rot in Biberach möchten wir darauf nicht verzichten.“ Insgesamt installierte und konfigurierte Merkle Nachrichtentechnik acht Access Points vom Typ DWL-8620 in den Räumen des Studio rot.

Konzept mit Vorbildcharakter

Die Kreissparkasse Biberach zeigt sich mit dem Projektverlauf und auch mit dem Konzept als solches mehr als zufrieden. Die Co-Working-Plätze und auch

» **Unsere Erfahrungen mit der D-Link Technik wie auch mit der Umsetzung durch Merkle Nachrichtentechnik sind durchweg positiv. Für unser Team ist das Handling einfach und für unsere Gäste – und auch für uns – funktioniert alles reibungslos. Beeindruckend war für uns auch die kurze Umstellungszeit des Netzwerks von nur vier Wochen von Erstkontakt bis zum Softopening des studio rot.“**



Tobias Böhringer, Innovationsmanager bei der Kreissparkasse Biberach

der Pop-up-Store, der temporär an lokale Anbieter vermietet wird, sind sehr gut gebucht und das Café erweist sich als Anziehungspunkt. Die einwandfrei funktionierende Technik legt dazu die Grundlage, wie Tobias Böhringer, Innovationsmanager bei der Kreissparkasse Biberach, erklärt: „Unsere Erfahrungen mit der D-Link Technik wie auch mit der Umsetzung durch Merkle Nachrichtentechnik sind durchweg positiv. Für unser Team ist das Handling einfach und für unsere Gäste – und auch für uns

– funktioniert alles reibungslos. Beeindruckend war für uns auch die kurze Umstellungszeit des Netzwerks von nur vier Wochen von Erstkontakt bis zum Softopening des studio rot.“

Noch näher an die Menschen zu rücken und ihnen echte Mehrwert zu bieten, ist für die Kreissparkasse der Weg in die Zukunft. Das Team des InnoLab fand in Innovations-Workshops, die mittlerweile im Discovery-Room des studio rot stattfinden, schon sehr viele kreative Lösungen. Auch dieser Service steht Unternehmen der Region mittlerweile offen und wird gerne genutzt, wie Tobias Böhringer bestätigt: „Innovation braucht Technologie, und Technologie braucht Innovation, davon sind wir überzeugt. Wir freuen uns, mit unserer D-Link Netzwerk-Infrastruktur im studio rot die Grundlage für weitere zukunftsorientierte Konzepte zu legen.“ ■

Dagmar Ecker, Diplom-Wirtschafts-Ingenieurin (FH)

Personalie

Neue IG-Metall-Chefin in Baden-Württemberg

Eine starke und verlässliche Persönlichkeit wurde heute seitens der IG Metall mehr als würdig verabschiedet: Roman Zitzelsberger übergibt an Barbara Resch.

Das „who-is-who“ der baden-württembergischen Wirtschaft war am Freitagabend in Stuttgart versammelt. Mehrere CEOs wie Ola Källenius oder auch Dr. Stefan Wolf von Gesamtmetall würdigten das Wirken von Roman Zitzelsberger, der das Amt zehn Jahre innehatte und auf einige Erfolge zurückblicken kann. Auch der stv. MP Thomas Strobl, Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut und Verkehrsminister Winfried Hermann waren Mitglieder der Riege von namhaften Laudatoren: Alles, was Zitzelsberger sagte, sei zutreffend gewesen, stellten verschiedene Persönlichkeiten unabhängig voneinander fest. Er sei in seinem Amt immer geradlinig und kämpferisch gewesen, aber stets mit Haltung und gepaart mit Fairness. ■

(B)



Foto: FVEITBW/Canva

Thomas Bürkle und Andreas Bek mit der neuen Bezirksvorsitzenden Barbara Resch und Saskia Genthner, der neuen Verhandlungsführerin der IG Metall fürs E-Handwerk BW. Auf ein konstruktives Miteinander

Gemeinsam die Energiewende meistern

Das Treffen von Entscheidungsträgern und Experten der Branche

Der 6. Branchentreff am 12. April in Wernau. Wie verläuft die Umsetzung Energiewende? Herausforderungen an der Schnittstelle Smart Grid – Smart Home.

Der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg hat den Branchentreff ins Leben gerufen, um eine Plattform für Kommunikation und Networking auf Landesebene zu schaffen. Hier können sich alle wichtigen Akteure der Branche über innovative Technologien, Ausbildung und Karriere austauschen.

Unser Ziel ist es, den Kunden der E-Handwerksunternehmen zeitgemäße und effiziente Lösungen mit hohem Kundennutzen und professioneller Beratung anzubieten. Der Branchentreff findet alle zwei Jahre statt und wird abwechselnd mit der Fachmesse eltefa am Vortag des Unternehmerforums organisiert.

Die Veranstaltung ist ausgelegt für Vertreter aus Industrie, Großhandel, Handelsvertreter, Politik, Energieagenturen, Energieversorgungsunternehmen, ObermeisterInnen und stv. ObermeisterInnen sowie die Vorstandsmitglieder der Mitgliedsinnungen und



Foto: Shutterstock_urbans_ArGe Medien im ZVEH

interessierte Mitgliedsunternehmen aus dem E-Handwerk Baden-Württemberg.

Vernetzen Sie sich und stärken Sie den Dialog zwischen Branchenexperten und politischen Entscheidungsträgern, um gemeinsam die bevorstehenden Herausforderungen der Energiewende zu meistern. ■ (KW)



Programm

- 9.00 Uhr** Check-In im Tagungszentrum
- 9.30 Uhr** Einführung und Begrüßung
- 10.00 Uhr** Herausforderungen und Chancen bei der Umstellung unseres Energiesystems
Impulsvortrag von
Torsten Höck
(Geschäftsführer des VFEW BW)
- 10.20 Uhr** Das E-Handwerk zwischen Bürokratie und technischem Wandel
Statements von
Dr. Selma Lossau
(Vorsitzende von Bundes- und Landesinstallateurausschuss BW) sowie
Thomas Bürkle
(Präsident des Fachverband Elektro- und Informationstechnik BW)
- 10.40 Uhr** Das Verteilnetz – Technische Anpassungen und regulatorische Maßnahmen
Status Quo von
Dr. Martin Konermann
(Geschäftsführung Netze BW)
- 11.00 Uhr** Technische Lösungen als Bindeglied zu den Schnittstellen des Stromnetzes
Spotlights von
Ruwen Konzelmann
(Theben Smart Energy GmbH)
- 11.20 Uhr** Podiumsdiskussion
Moderator: **Arno Ritzenthaler**
(Geschäftsführer SmartGrids BW e.V.)

Diskutanten:
Thorsten Höck
Dr. Selma Lossau
Thomas Bürkle
Dr. Martin Konermann
Ruwen Konzelmann
- 12.30 Uhr** Zusammenfassung der Ergebnisse
- 12.45 Uhr** Schlusswort
- 13.00 Uhr** Gemeinsamer Mittagsimbiss
(Einladung des Fachverbandes)



Torsten Höck
Geschäftsführer VFEW BW

Torsten Höck ist seit 2014 Geschäftsführer des Verbandes für Energie- und Wasserwirtschaft in Baden-Württemberg e.V. (VFEW) und vertritt in dieser Position die Belange der Energiebranche gegenüber Landespolitik und Öffentlichkeit. Vor seinem Wechsel zum VFEW war der Jurist mehrere Jahre beim BDEW in Berlin tätig.



Dr. Selma Lossau
Vorsitzende Bundes- und Landesinstallateurausschuss

Dr. Selma Lossau hat eine klare Vision von einer klimafreundlichen, sicheren und bezahlbaren Energieversorgung und ist eine gefragte Ansprechpartnerin rund um die Themen Energiewende und Netzanschluss. Sie leitet den Bereich Netzanschluss bei der Netze BW und ist verantwortlich für die Anbindung von Privat- und Gewerbekunden an das Strom- und Gasnetz.



Thomas Bürkle
Präsident Fachverband Elektro- und Informationstechnik BW

Thomas Bürkle ist ein engagierter Verfechter des Bürokratieabbaus im Handwerk und der Digitalisierung an der Schnittstelle zu den Netzen. Er setzt sich bei seinen Ehrenämtern auf Landes- und Bundesebene aktiv für die Interessen des Handwerks ein und kämpft für eine zukunftsorientierte Entwicklung.



Dr. Martin Konermann
Geschäftsführung Netze BW

Nach Stationen am VDEH-Betriebsforschungsinstitut sowie bei E.ON SE wechselte Dr. Martin Konermann in den EnBW-Konzern. Dort leitete er u. a. die Bereiche Beteiligungscontrolling, Konzerncontrolling und den Netzservice. Seit 15 Jahren ist er Honorarprofessor an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen.



Ruwen Konzelmann
Theben Smart Energy GmbH

Ruwen Konzelmann ist seit knapp 23 Jahren Teil der Theben Familie. Das von seiner Business Unit entwickelte und zertifizierte Gateway ist heute Teil der neuen regenerativen Energieinfrastruktur in Deutschland. Er will aber mindestens noch Europa und am liebsten die ganze Welt von den Vorteilen des Smart Meter Gateways überzeugen.



Arno Ritzenthaler
Geschäftsführer SmartGrids BW e.V.

Für Arno Ritzenthaler führt die Energiewende zu einem tiefgreifenden Wandel des Energieversorgungssystems, den die Branche in großen Teilen aktiv mitgestalten kann. Sein Fokus liegt darauf, für die Umsetzung geeignete Partner zusammenzubringen – Vernetzung ist Trumpf.

Workshop

Smarte Lösungen für E-Handwerksbetriebe erfolgreich

Im Auditorium des Zentrums für Virtuelles Engineering ZVE auf dem Campus, nahe der Universität in Stuttgart-Vaihingen, kamen Vertreter aus dem E-Handwerk zusammen, um sich über innovative digitale Anwendung zu informieren und sich über die Mehrwerte auszutauschen.

Im Workshop, den der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Fraunhofer Institut IAO am 29.01.2024 in Stuttgart durchgeführt hat, konnten alle Teilnehmer praxiserprobte, digitale Lösungen vor Ort selbst testen. Ziel war es Lösungen aufzuzeigen, die dabei helfen, die nicht verrechenbaren Zeiten im Betrieb einfach und effektiv zu reduzieren und die Qualität der Dienstleistung darüber hinaus nach Möglichkeit zu verbessern. Dadurch sollen die E-Handwerksbetriebe ihre knappen Zeit- und Mitarbeiterressourcen effizienter, wertschöpfender und produktiver nutzen können.

Dipl.-Wirt.-Ing. Thomas Meiren, Leiter des Service Engineering im Fraunhofer Institut IAO, begrüßte die Teilnehmer und führte anhand eines kurzen Rückblicks auf die sehr dynamische Entwicklung der IT bzw. der Digitalisierung auf. Seit dem Versand der ersten E-Mail im Jahre 1992 war die Entwicklung äußerst rasant und brachte viele neue Anwendungsmöglichkeiten für die Praxis. Anhand von Übersetzungsprogrammen z.B. DeepL, Textgenerierungsprogrammen wie ChatGPT, Bildgenerierungssoftware wie Dall-E2 oder digitalen

Videoproduktionsmöglichkeiten mittels Synthesia zeigte er praktische Einsatzmöglichkeiten auf.

Thomas Zimmermann, Vizepräsident des Fachverbandes, zeigte die Entwicklungen der Branche anhand der Betriebs- und Beschäftigtenzahlen auf und stellte dem die enormen Herausforderungen gegenüber, die sich neben den technologischen Entwicklungen vor allem auch aus politischen Entscheidungen heraus für die Branche ergeben. Er skizzierte insbesondere anhand von eigenen Erfahrungen die Mehrwerte für die betriebliche Praxis, die sich aus digitalen Anwendungen heraus ergeben.

Im Anschluss daran konnten die Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer an verschiedenen Stationen eigene Erfahrungen z.B. mit einem WhatsApp-basierten Chatbot für die Kundenkommunikation, einer KI als Sprachassistent, Umwandlung von Sprache in Text, App-Anwendungen fürs Tablet oder Smartphone wie z.B. augmented Reality zur Indoor-Navigation oder auch Multimedia-Brillen und HoloLenses testen. Es bestand darüber hinaus die Möglichkeit, selbst einen 3D-Laserscanner des Münchner Herstellers Navvis selbst auszu-

probieren, der beispielsweise für die Erfassung und Digitalisierung von Bestandsgebäuden gedacht ist.

Ebenfalls hochinteressant war die Fraunhofer Entwicklung Aikaido, die die Prozesse in der Archivierung und Bearbeitung von digitalen Rechnungen per KI beinhaltet. Hier können Rechnungen verschiedenster Ausführung per KI erkannt und verschlagwortet werden, um so in anderen Softwaretools verarbeitet werden zu können.

Besonders große Teilnehmerresonanz erfuhr ein KI-gestütztes System, mit dessen Hilfe eine niederschwellig nutzbare, sprachgesteuerte Eingabe etwa von Besprechungsergebnissen, Kundenabsprachen einschließlich Projektzuordnung erfolgen kann. Aber auch Programme, die eine Übersetzung in Echtzeit in viele verschiedene Sprachen ermöglichen, wie Seamless Expressive, können angesichts vieler Defizite im Sprachvermögen potenzieller oder aktueller Beschäftigter eine wertvolle Unterstützung für die betriebliche Praxis bieten.

Der Workshop soll nach Möglichkeit an einem anderen Standort wiederholt werden und es wird darüber verbandsintern zu



Thomas Meiren führt in den Workshop ein



Thomas Zimmermann den Workshop beleuchtete die Branche und die betriebliche Praxis



Blick in die Runde

beraten sein, wie die eine oder andere Anwendung an der Betriebspraxis der E-Handwerksunternehmen ausgerichtet werden kann. Dazu bedarf es aber sowohl eines

Budgets wie auch Betriebsinhaber, die bereit sind, sich in dieses Projekt einzubringen. Thomas Zimmermann zog ein positives Fazit und zeigte



David Boehringer demonstriert den Scanner seines Unternehmens

sich mit den rund 20 Teilnehmern am Workshop sowie dem Dialog mit den Teilnehmern sehr zufrieden. ■ (B)

Gemeinsame Beschlüsse

Umsetzung BIA-Grundsätze für die Zusammenarbeit auf Landesebene

Auf Basis der vom Bundesinstallateurausschuss neu gefassten Grundsätze für die Zusammenarbeit hat der Landesinstallateurausschuss Baden-Württemberg seine Zusammenstellung der gefassten Beschlüsse überarbeitet. Sie wurden auf der Website des LIA Strom BW veröffentlicht.

Im Februar hatte der Bundesinstallateurausschuss (BIA) seine überarbeiteten Dokumente zu den „Grundsätzen für die Zusammenarbeit von Netzbetreibern und Elektrotechniker-Handwerk bei Arbeiten an elektrischen Anlagen gemäß Niederspannungsanschlussverordnung (NAV)“ veröffentlicht. Darauf bezogen erfolgten Anpassungen in den gefassten Beschlüssen des LIA BW. Im Rahmen der Aktualisierung wurden die bisher bestehenden Dokumente „Richtlinie für die Werkstattausrüstung von Betrieben des Elektrotechniker-Handwerks“ sowie „Richtlinie zur Verlängerung der Installateurausweise“ in die Grundsätze der Zusammenarbeit überführt. Inhaltlich wurde insbesondere der Abschnitt 2.2 Eintragungsvoraussetzungen bzw. der Nachweis der fachlichen Qualifikation angepasst sowie der Abschnitt 2.3 um die Thematik der Wiedereintragung von Installationsunternehmen ergänzt.

Die Zusammenstellung der gefassten Beschlüsse des Landesinstallateurausschusses Baden-Württemberg enthalten für die

Netzbetreiber Hilfestellungen und Vorlagen für das Eintragungsverfahren in ein Installateurverzeichnis, die Löschung einer Eintragung, die Wiedereintragung sowie das erweiterte Verfahren zur Verlängerung eines Installateurausweises. Umgesetzt werden ein vereinfachter Nachweis der Eintragungsvoraussetzungen bei einer Ersteintragung sowie der Nachweis von Fortbildungsmaßnahmen für eine Ausweisverlängerung.

Schulungsinhalte für Fortbildungsmaßnahmen

Für das in das Installateurverzeichnis eines Netzbetreibers eingetragene Installationsunternehmen ist es auf Grund der beschleunigten technischen Entwicklung erforderlich, sich einer kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung über die allgemein anerkannten Regeln der Elektrotechnik bei der Errichtung, Erweiterung, Änderung und Instandhaltung von elektrischen Anlagen mit Anschluss an das Niederspannungsnetz zu unterziehen.

Der BIA hat die Inhalte für Fortbildungsmaßnahmen der Installationsunternehmen

erarbeitet. Zukünftige Schulungen sollten sich an diesen Empfehlungen ausrichten. Gemäß den Grundsätzen der Zusammenarbeit werden vom BIA die empfohlenen Schulungsinhalte für die Fortbildungsmaßnahmen jährlich beschlossen und veröffentlicht. Darauf basierend werden auch in Baden-Württemberg Schulungen angeboten werden. Allerdings hat der LIA BW beschlossen, dass erst ab 2025 bei Ausweisverlängerungen Fortbildungsmaßnahmen nachgewiesen werden sollen, sodass bis dahin ein einheitliches Schulungskonzeptes vorbereitet und umgesetzt werden kann.

Die überarbeiteten Dokumente und Vorlagen wurden den Netzbetreibern wie auch den Innungen per Rundschreiben bekannt gemacht. ■ (Hae)

Die Zusammenstellung der gefassten Beschlüsse des LIA BW und die BIA-Grundsätze sind beim VfEW BW e.V. online abrufbar:

▲ www.vfew-bw.de/service/lia-strom

VDE-Normen

Neuerscheinungen

März 2024

Normen, die in der Elektrotechniker-, Informationstechniker- bzw. Elektromaschinenbauer-Auswahl enthalten sind, sind entsprechend gekennzeichnet (ET, IT, EMA).

NORM	TITEL UND BESCHREIBUNG
DIN EN IEC 62282-2-100 VDE 0130-2-100 Berichtigung 1	Brennstoffzellentechnologien Teil 2-100: Brennstoffzellenmodule – Sicherheit
DIN EN IEC 60626-1 VDE 0316-1	Flexible Mehrschichtisolierstoffe zur elektrischen Isolierung Teil 1: Definitionen und allgemeine Anforderungen
E DIN EN IEC 61788-27 VDE 0390-27 (Entwurf)	Bestimmung der Schlaglänge von supraleitenden Drähten Messverfahren zur Bestimmung der Schlaglänge von verdrehten NbTi- und NbSn-Verbundsupraleitern
E DIN EN 60811-202/A2 VDE 0473-811-202/A2 (Entwurf)	Kabel, isolierte Leitungen und Glasfaserkabel – Prüfverfahren für nichtmetallene Werkstoffe Teil 202: Allgemeine Prüfungen – Messung der Wanddicke von nichtmetallenen Mänteln
E DIN EN 60811-503/A1 VDE 0473-811-503/A1 (Entwurf)	Kabel, isolierte Leitungen und Glasfaserkabel – Prüfverfahren für nichtmetallene Werkstoffe Teil 503: Mechanische Prüfungen – Schrumpfungsprüfung für Mäntel
DIN EN ISO 11929-4 VDE 0493-9294	Bestimmung der charakteristischen Grenzen (Erkennungsgrenze, Nachweisgrenze und Grenzen des Überdeckungsintervalls) bei Messungen ionisierender Strahlung – Grundlagen und Anwendungen Teil 4: Anwendungsleitfaden
DIN EN IEC 60086-3 VDE 0509-86-3 Berichtigung 1	Primärbatterien Teil 3: Uhrenbatterien
DIN EN IEC 62822-3 VDE 0545-24	Elektrische Schweißeinrichtungen – Bewertung elektrischer Schweißeinrichtungen in Bezug auf Begrenzungen der Exposition von Personen gegenüber elektromagnetischen Feldern (0 Hz bis 300 GHz) Teil 3: Widerstandsschweißeinrichtungen
DIN EN 60670-21 VDE 0606-21	Dosen und Gehäuse für elektrische Installationsgeräte für Haushalt und ähnliche ortsfeste elektrische Installationen Teil 21: Besondere Anforderungen für Dosen und Gehäuse mit Aufhängemitteln
DIN EN 60670-23 VDE 0606-23	Dosen und Gehäuse für elektrische Installationsgeräte für Haushalt und ähnliche ortsfeste elektrische Installationen Teil 23: Besondere Anforderungen für Unterflurdosen

NORM	TITEL UND BESCHREIBUNG
E DIN VDE 0620-2-1/A2 VDE 0620-2-1/A2 (Entwurf)	Stecker und Steckdosen für den Hausgebrauch und ähnliche Anwendungen Teil 2-1: Allgemeine Anforderungen an Stecker und Kupplungsdosen; Änderung A2
DIN EN IEC 62271-202 VDE 0671-202	Hochspannungs-Schaltgeräte und -Schaltanlagen Teil 202: Fabrikfertige Wechselstrom-Stationen für Bemessungsspannungen über 1 kV bis einschließlich 52 kV
DIN EN IEC 62947 VDE 0705-2947	Elektrisch betriebene Toilettensitze mit Duschfunktion für den Hausgebrauch und ähnliche Zwecke Verfahren zur Messung der Gebrauchseigenschaften – Allgemeine Prüfverfahren für Toilettensitze mit Duschfunktion
DIN EN IEC 63237-1 VDE 0705-3237-1	Elektrische Geräte für den Hausgebrauch und ähnliche Zwecke – Produktinformationseigenschaften Teil 1: Grundlagen
DIN EN IEC 60598-2-22 VDE 0711-2-22 Berichtigung 1	Leuchten Teil 2-22: Besondere Anforderungen – Leuchten für Notbeleuchtung
E DIN EN IEC 61347-1 VDE 0712-30 (Entwurf)	Geräte für elektrische Lichtquellen – Sicherheit Teil 1: Allgemeine Anforderungen
DIN EN IEC 62153-4-16 VDE 0819-153-4-16 Berichtigung	Prüfverfahren für metallische Kommunikationskabel und andere passive Bauteile Teil 4-16: Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) – Erweiterung des Frequenzbereiches zu höheren Frequenzen für den Kopplungswiderstand und zu niedrigeren Frequenzen für die Schirmdämpfung bei Messungen mit dem Triaxialverfahren
E DIN EN IEC 61978-1 VDE 0885-978-1 (Entwurf)	Lichtwellenleiter – Verbindungselemente und passive Bauteile – Passive Lichtwellenleiter-Kompensatoren mit chromatischer Dispersion Teil 1: Fachgrundspezifikation
E DIN EN IEC 60794-1-218 VDE 0888-100-218 (Entwurf)	Lichtwellenleiterkabel Teil 1-218: Fachgrundspezifikation – Grundlegende Prüfverfahren für Lichtwellenleiterkabel – Umweltprüfverfahren – Mid-Span-Temperaturwechselprüfung für freiliegende optische Einheiten, Verfahren F18

Wir begrüßen neue Mitglieder ...

Innung Bodenseekreis

Abao Energie GmbH, Tettang
Innung Calw
MF Sound & Light GmbH, Calw
Innung Freiburg
Free GmbH, Merdingen
SmartHome Pfefferle, Buggingen

Innung Heidelberg

Daulto GmbH, Heidelberg
Innung Heilbronn-Hohenlohe
ElektroSolution, Sascha Duric, Heilbronn
IB-Energiesysteme, Neckarsulm

Innung Ludwigsburg

Carotenuto & Khalil GbR,
Steinheim/Murr
Kraft Elektrotechnik,
Freiburg/Neckar

Innung Mannheim

entelligence GmbH, Mannheim
plusPol GmbH, Mannheim

Innung Ostwürttemberg

Elektrotechnik Kirchschrager & Meyer GbR,
Rosenberg

Innung Ravensburg

Elektro Dicht, Wilhelmsdorf

Innung Ulm / Alb-Donau-Kreis

Mall Photovoltaik, Ehingen

Innung Zollern-Alb

da elektro, Meßstetten



Aus- und Weiterbildung

Teilqualifizierungen für Personen ab 26 Jahren

Anfang Februar startete eine bundesweite Expertengruppe damit, die Inhalte des Elektroniker-Berufsbild in einzelne Teilqualifizierungen (TQ) zu zerlegen. Ungelernte sollen auf diesem Weg einen Ausbildungsabschluss erlangen können.

Zielgruppe der TQ sind ungelernte Helfer/innen oder Quereinsteiger/innen ab 26 Jahren, die nicht mehr für eine betriebliche Ausbildung in Frage kommen. Ihnen wird eine schrittweise Qualifizierung in Modulen (oder eben TQ) bis zur Berufsabschlussprüfung - ohne klassische Berufsausbildung und Berufsschulbesuch - ermöglicht. Die Summe der TQ bildet das jeweilige Berufsbild in Theorie und Praxis komplett.

Motivierende TQ-Bescheinigungen

Die Dauer der einzelnen TQ hängt vom Ausbildungsrahmenplan, dem schulischen Rahmenlehrplan und den so genannten Konstruktionsprinzipien der Agentur für Arbeit ab. Jede TQ schließt mit einer Lernerfolgskontrolle ab. Die entsprechenden TQ-Bescheinigungen sind zuvorderst lern- und motivationspsychologisch bedeutend und ziehen keinen tariflichen oder sonstigen Besserstellungsanspruch nach sich.

Abschlussprüfung am Ende

Haben die Teilnehmenden alle TQ erfolgreich durchlaufen, können sie sich beim zu-

ständigen Gesellenprüfungsausschuss als „Externe“ zur Abschlussprüfung anmelden [siehe Kasten]. Die Teil-1-Prüfung kann entsprechend der normalen Berufsausbildung auch schon früher stattfinden. Wer zuvor bereits eine Berufsausbildung absolviert aber nicht beendet hat, kann gegebenenfalls durch einzelne TQ auf die Gesellenprüfung vorbereitet werden und muss nicht alle TQ durchlaufen.

Gesamtdauer wie Ausbildung

Die Qualifizierung (Theorie und Praxis) findet bei einem nach AZAV (Zulassungsverfahren der Bundesagentur für Arbeit) zertifizierten Weiterbildungsträger statt. Zur Umsetzung im E-Handwerk bietet sich das Elektro Technologie Zentrum Stuttgart (etz) an. Bei den komplexen Elektroberufen soll es sieben jeweils sechsmo-natige TQ-Module geben. Die „Netto-Zeit“ der Gesamtqualifizierung von TQ 1 bis TQ 7 beträgt damit ebenso 42 Monate oder dreieinhalb Jahre wie bei einer normalen Berufsausbildung. Es gibt aber keine Verpflichtung, dass alle sieben TQ unmittel-

bar am Stück bzw. nacheinander absolviert werden müssen.

Aktive Arbeitsgruppe

Seit Februar erarbeitet eine vom ZVEH und ZWH (Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk) die einzelnen TQ-Lerninhalte für den Ausbildungsberuf Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik. Orientierungspunkte sind der Ausbildungsrahmenplan, Bildungsplan und die ÜBA-Unterweisungspläne. Baden-Württemberg ist mit

HINTERGRUND EXTERNEN-PRÜFUNG

Gemäß handwerksrechtlichen Vorgaben können Personen, die mindestens die eineinhalbfache Dauer der Regelbildungszeit im betreffenden Berufsfeld tätig waren – im E-Handwerk also circa 5 Jahre – oder andere Zulassungsnachweise erbringen, die Zulassung zur Externen-Prüfung beantragen. Über die Zulassung entscheidet der jeweilige Prüfungsausschuss.

Bildungsfachleuten des Fachverbands und des etz aktiv dabei. Ein schnelles Vorankommen ist erwünscht.

Betriebliche Praktika

Ein Viertel bis ein Drittel der einzelnen TQ

(sechs Monate) wird als betriebliche Praxisphase gestaltet. Voraussichtlich also zwei Monate pro TQ, gegebenenfalls sogar noch etwas mehr (A.d.R.: Stand Februar/März 2024 stand dies noch nicht fest). Erfreulich für E-Handwerksbetriebe: Geplant

ist, dass die Bundesagentur für Arbeit die kompletten Kosten der TQ-Weiterbildung übernimmt. Zumindest anteilig werden zudem wohl auch die Lohnkosten während den Qualifizierungsphasen beim Bildungsträger übernommen. ■ (SE)

Kick-Off

Start der ERFA-Gruppe

Informationselektroniker

Ende Januar startete die Erfahrungsaustausch-Gruppe (ERFA) für den abgewandelten Ausbildungsberuf Informationselektroniker beim Bundesverband ZVEH. Bundesweit einheitliche Standards und die allgemeine Qualitätssicherung sind erklärte Ziele.

Paul Seifert, Leiter Referat Technik und Digitalisierung, begrüßte rund fünf Teilnehmende vor Ort in Frankfurt (Main) sowie über zehn weitere, die online zugeschaltet waren. Im Anschluss an die Vorstellungsrunde gingen die Gäste aus verschiedenen Bundesländern zunächst auf ihre Erfahrungen bei den letzten Teil-1-Prüfungen ein.

Motivierte Prüfungsausschüsse

Aus Baden-Württemberg waren Johann-Peter Pfeifer als GPA-Vorsitzender der Informationselektroniker in Karlsruhe persönlich vor Ort und vier weitere Akteure online dabei. Jochen Jachthuber von der Handwerkskammer Karlsruhe nahm in seiner Funktion als IT-ÜBA-Meister und Beisitzer im GPA teil. Bojan Graovac und Michael Hoffmann vertraten in ähnlicher Funktion das Elektro Technologie Zentrum Stuttgart (etz) in Stuttgart.

Einheitliche Qualitätsstandards

Außerdem zeigten auch Rosario de Caro als stellvertretender Vorsitzender des Stuttgarter IT-GPA und Steffen Ellinger (FV-Berater Bildung/Unternehmensführung) Online-Präsenz. Die Teilnehmerzahl aus dem Ländle unterstrich die hohe Bedeutung des Ausbildungsberufsbilds Informationselektroniker, gleichzeitig aber auch das Entstehen für einheitliche Qualitätsstandards an den beiden überbetrieblichen Ausbildungsstätten und Prüfungsstandorten in Karlsruhe und Stuttgart.

Kompetenzen bündeln

Wie bundesweit gleichwertigere Bedingungen bei der Informationselektroniker-Ausbildung generiert werden können, war ein Kernthema des Erfahrungsaustausches. Am Nachmittag der Kick-Off-Veranstaltung stand der Vo-

rausblick auf die erste Teil-2-Prüfung nach der neuen Ausbildungsverordnung an (im Sommer 2024 für Vorgezogene) an. Welche Erfahrungen dort gemacht wurden, steht dann ebenso bei einem Folgetreffen der ERFA-Gruppe auf der Agenda wie andere ausbildungs- und prüfungsorganisatorische Themen mit länderübergreifenden Auswirkungen. ■

(SE)

IT-ARBEITSKREIS IM LAND

Der Arbeitskreis Gesellenprüfung der Informationselektroniker trifft sich Anfang März [A.d.R. nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe] an der IT-Schule in Stuttgart-Vaihingen. Ein ausführlicher Bericht folgt in der April-Ausgabe des elektro-inform.





Arbeitsvertrag

Keine Erstattungspflicht einer Vermittlungsprovision

Das Bundesarbeitsgericht hat eine arbeitsvertragliche Klausel als unwirksam angesehen, nach der der Arbeitnehmer bei einer Beendigung des Arbeitsverhältnisses „aus von ihm zu vertretenden Gründen“ eine vom Arbeitgeber an einen Dritten bezahlte Vermittlungsprovision erstatten musste.

Bei der Personalbeschaffung greifen Betriebe – auch im E-Handwerk – auf Personaldienstleister zurück, die für Ihre Vermittlungsaktivitäten eine Provision verlangen. Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hatte 2023 über die Klage eines Arbeitnehmers zu entscheiden, dessen Arbeitsverhältnis durch die Vermittlung eines Personaldienstleisters am 01.05.2021 zustande kam. Für die Vermittlung zahlte der Arbeitgeber an den Personaldienstleister eine Provision.

Arbeitsvertrag mit Klausel zur Provisionserstattung

Nach einer Regelung im Arbeitsvertrag war der Arbeitnehmer u. a. dann verpflichtet, dem Arbeitgeber die gezahlte Vermittlungsprovision zu erstatten, wenn das Arbeitsverhältnis nicht über den 30. Juni 2022 hinaus fortbesteht und aus vom Kläger zu vertretenden Gründen von ihm selbst beendet werden sollte.

Arbeitnehmer kündigt fristgerecht

Der Arbeitnehmer kündigte das Arbeitsverhältnis bereits zum 30.06.2021. Der Arbeitgeber verlangte auf Basis der vertraglichen Regelung die Erstattung der Vermittlungsprovision.

Der Arbeitnehmer hingegen vertrat die Auffassung, dass die Regelung im Arbeitsvertrag ihn unangemessen benachteilige und daher unwirksam sei.

BAG: Klausel über Erstattung benachteiligt unangemessen

In der Folge kam das BAG ins Spiel und unterzog die Regelung im Arbeitsvertrag einer Prüfung. Das Gericht kam zum Ergebnis, dass die Klausel das Recht des Arbeitnehmers auf freie Wahl des Arbeitsplatzes beeinträchtigt und weiter den Arbeitnehmer unangemessen benachteiligt. Die Klausel ist somit unwirksam und der Arbeitgeber kann vom Arbeitnehmer die Erstattung der Vermittlungsprovision nicht verlangen.

Bewertung:

Das BAG lies im vorliegenden Fall BAG, 20.06.2023, AZ: 1 AZR 265/22 die Klausel bereits deshalb durchfallen, da sie schon inhaltlich zu weitgehend war. Die Erfurter Richter ließen jedoch offen, ob Klauseln, mit denen im Zusammenhang mit der Personalbeschaffung getätigte Vermittlungsprovisionen dem Arbeitnehmer auferlegt werden können, generell unwirksam sind. In Erwägung könnte man etwa ziehen, ob eine Erstattungspflicht von Vermittlungsprovisionen für einen gewissen Zeitraum an ein bestimmtes Verhalten des Arbeitnehmers (Pflichtverletzung) gekoppelt werden könnte. Die Richter deuteten darüber hinaus in ihrer Bewertung an, dass der Arbeitgeber im Rahmen des Arbeitsverhältnisses das unternehmerische Risiko im Hinblick auf „nicht lohnende“ Aufwendungen im Zusammenhang mit der Personalbeschaffung zu tragen habe. ■

(AH)

Tarif-Koordination

Mindestentgelte und Arbeitszeitflexibilisierung

Bei der Tagung des ZVEH-Fachbereiches Tarif im Februar in Frankfurt standen neben dem aktuellen Tarifgeschehen in den Bundesländern auch die Themen Mindestentgelte und Arbeitszeitflexibilisierung auf der Tagesordnung.

Die Tagung in der ZVEH-Geschäftsstelle begann mit einer Berichterstattung der einzelnen Landesvertreter über das Tarifgeschehen in den Ländern. FV-Ressortleiter



Foto: FV EIT BW

(v.l.) Prof. Dr. Ulrich Breilmann, Cecilia Wegdell

Tarif & Soziales Klaus Rümmele informierte dabei über die aktuelle Tarifsituation im E-Handwerk Baden-Württemberg.

Darüber hinaus standen gesetzliche Neuregelungen und die aktuelle Rechtsprechung im Arbeitsrecht im Fokus. Birgit Schweer vom ZDH und Beate Künzel vom ZVEH brachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den aktuellen Stand.

Der Fachbereichsvorsitzende Prof. Dr. Ulrich Breilmann berichtete über den Stand der Tarifverhandlungen über ein bundesweites tarifvertragliches Mindestentgelt im Elektrohandwerk. Der bestehende Tarifvertrag läuft zum 31.12.2024 aus. In der Folge

ergab sich ein angeregter Austausch der Landesvertreter.

Große Aufmerksamkeit fand der Zwischenbericht zur ZVEH-Sonderumfrage zur Arbeitszeitflexibilisierung / 4-Tage-Woche, an der sich auch rund 120 Mitgliedsbetriebe aus Baden-Württemberg beteiligt hatten. Die Sonderumfrage ist Teil einer Masterarbeit und die Masterandin Cecilia Wegdell stellte übergeordnete Ergebnisse vor und erläuterten diese. Breilmann konzentrierte sich im weiteren Verlauf auf die Nachwuchsgewinnung und skizzierte dabei insbesondere die Merkmale der Generationen Z und der neuen Generation Alpha. ■ (AH)

HINWEIS

Um das Thema Arbeitszeitflexibilisierung / 4-Tage-Woche geht es auch beim 26. Unternehmerforum des Fachverbandes am 13. April in Stuttgart im Forum 4. Es werden Modelle der Arbeitszeitflexibilisierung inkl. Rahmenbedingungen vorgestellt und diskutiert.

Weitere Informationen und Anmeldung:

▲ <https://www.fv-eit-bw.de/aktuelles/unternehmerforum/26-unternehmerforum.html>



ELEKTROGROSSHANDEL MIT FLEXIBLEN LÖSUNGEN

Ihr Partner mit umfangreichem Service, fabrikatunabhängiger Beratung und 30.000 Artikeln sofort lieferbar an 12 Standorten in Baden-Württemberg.

Erfahren Sie mehr über uns!

www.bruder-gruppe.de





Ganz entspannt dank E-CHECK

Jedes zweite Haus hat ein Elektroproblem.

Machen Sie jetzt den E-CHECK!

Jedes zweite Haus, das zwischen 1950 und 1979 in Deutschland gebaut wurde, hat ein Elektroproblem: zu viele Geräte, zu wenige Steckdosen und zu alte Stromkreise*. Besser, Sie lassen nichts anbrennen. Machen Sie jetzt den E-CHECK!



*Studie 2016 der Leuphana Universität Lüneburg und der Fachhochschule Südwestfalen zum Gebäudebestand in Deutschland

Onlineshop

Aktuelles aus unserem Sortiment

In unserem Onlineshop ([▲ www.ehandwerkshop.org](http://www.ehandwerkshop.org)) finden Sie viele interessante und hilfreiche Produkte zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit. Das Sortiment umfasst u. a. verschiedene Arbeitsmittel, Werbemittel, E-CHECK Prüfplaketten, alles rund um die E-Marke, Prüfprotokolle, Bücher, Berufsbekleidung, Kalkulationshilfe, u.v.m.

Aktuelle Highlights

Bundjacke E-Marke



Artikelnummer: PID_43LB1
Kategorie: E-Kollektion

ab 48,30 € netto

exkl. MwSt.

Lagerware, schnell lieferbar.

Einkaufswagenchip Johann



Artikelnummer: PID_1098
Kategorie: Streuartikel

ab 5,60 € netto

exkl. MwSt.

Lagerware, schnell lieferbar.

E-CHECK Autoaufkleber



Artikelnummer: PID_2048
Kategorie: E-CHECK, Werbemittel

35,00 € netto

exkl. MwSt.

in ca. 1 Woche lieferbar

Elektriker-Schutzhelm gelb



Artikelnummer: PID_5000
Kategorien: Sicherheit & Hilfsmittel

17,10 € netto

exkl. 19 % MwSt.

Lagerware, schnell lieferbar.

E-Konfigurator Bestellregistrierung



Artikelnummer: ekonfigurator_m
Kategorie: E|Konfigurator, slider

39,80 € netto/Monat

exkl. 19 % MwSt.

Sofort verfügbar

Prüfprotokoll elektrischer Anlagen



Artikelnummer: PID_20601
Kategorie: Arbeitshilfen

ab 15,90 € netto

exkl. MwSt.

Lagerware, schnell lieferbar.





Foto: Shutterstock



Gemeinsam profitieren

Der besondere Bonus für Betriebe und Versicherte

Gesunde und motivierte Beschäftigte sind für jeden Betrieb ein entscheidender Erfolgsfaktor. Als Gesundheitsexperte für das Handwerk unterstützen wir Ihren Betrieb mit passgenauen Angeboten. Das lohnt sich für Sie und die Mitarbeitenden – in mehrfacher Hinsicht!

Neben den vielen positiven Effekten ist uns Ihre Teilnahme an unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) eine besondere Förderung wert:

Ihr Betrieb erhält 500 Euro, sofern mindestens drei IKK-Versicherte am Training teilnehmen. Der Bonus für teil-

nehmende IKK-versicherte Beschäftigte beträgt 150 Euro.

Die Krankenkasse, die Ihre private Zusatzversicherung zahlt

Versicherte der IKK classic können zudem an unserem Bonusprogramm teilnehmen. Jedes Familienmitglied profitiert dabei gleichermaßen. Wenn Sie im Sportverein aktiv sind, Impfungen auffrischen oder zur Vorsorge gehen, können Sie sich mit dem IKK Bonus belohnen. Je aktiver Sie am Programm teilnehmen, desto lauter klingelt es in Ihrem Portemonnaie. Dabei haben Sie die Auswahl zwischen einem Geldbonus oder einem Zuschuss zu bestimmten Leistungen.

Dieser Zuschuss ist seit dem Teilnahmejahr 2023 dreimal so hoch wie

der Geldbonus und kann etwa für Gesundheitskurse oder für die Finanzierung einer privaten Zusatzversicherung genutzt werden: Ob Auslandsreisekrankenversicherung, Kranken- oder Pflegezusatzversicherung, Berufsunfähigkeits- oder Unfallversicherung – die IKK classic übernimmt bis zu 100 Prozent der Kosten! ■

▲ www.ikk-classic.de/dreifachbonus

Weitere Informationen unter
▲ www.ikk-classic.de/bgm

Sie haben Fragen? Sprechen Sie uns gerne an:

Gabriele.Oesterwind@ikk-classic.de



Kooperation

VEG unterstützt Öffentlichkeitsarbeit 2023

Badische und württembergische Elektrogroßhandelsunternehmen fördern insbesondere die Nachwuchswerbung im E-Handwerk.

Wie schon in den vergangenen Jahren haben die badischen und württembergischen Elektrogroßhändler in der Landesgruppe Südwest des Bundesverbandes des Elektrogroßhandels (VEG) auch 2023 die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie insbesondere die Nachwuchswerbung des baden-württembergischen E-Handwerks mit einem Zuschuss in Höhe von 10.000 Euro unterstützt.

„Dies zeigt, dass die Elektrogroßhandelsunternehmen in der Region die gute Arbeit des Fachverbandes in diesem Bereich nicht nur würdigen, sondern darüber hinaus auch bereit waren, einen aktiven Beitrag zu leisten. Diese Unterstützung ist – auch mit Blick auf die eltefa 2023 - ein sichtbares Zeichen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Elektrogroßhandel und Elektrohandwerk im Südwesten Deutschlands, so Rainer Rommel, Vorsitzender des VEG, Landesgruppe Südwest.

Armin Jöchle, Vizepräsident und Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit im Vorstand des Fachverbandes Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg sieht in dieser finanziellen Unterstützung einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf die Sicherstellung des qualifizierten Facharbeiternachwuchses in den Handwerksunternehmen der Branche. Angesichts der energiepolitischen Entwicklungen mit der PV-Anlagen-Pflicht in Baden-Württemberg, der „Verkehrswende“ mit der Notwendigkeit zum Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge und „Wärmewende“ sei die Branche unverzichtbar und es führe kein



Rainer Rommel



Armin Jöchle

Weg am E-Handwerk vorbei. Neben der Fortführung der E-CHECK-Kampagne sei die Unterstützung der Betriebe bei der Gewinnung von geeigneten Nachwuchs- bzw. Fachkräften eine der wichtigsten Aufgaben der elektrohandwerklichen Organisation. Jöchle dankt der Landesgruppe Südwest

im Bundesverband des Elektrogroßhandels mit ihren Mitgliedsunternehmen (siehe Kasten) im Namen des gesamten Fachverbandes Elektro- und Informationstechnik für die geleistete Unterstützung und freut sich auf eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit. ■ (B)

Fotos: Rommel: VEG // Jöchle: Jöchle

DIE MITGLIEDER DER VEG-LANDESGRUPPE SÜDWEST

Alexander Bürkle GmbH & Co. KG

Elektro Seiwert GmbH

Friedrich Streb GmbH

Kohler GmbH & Co. KG

Fouquet Elektrogroßhandel GmbH

Friedrich Sautter GmbH

Bernhard Wohlfarth GmbH & Co. KG

Carl Mettler GmbH

UNI ELEKTRO Fachgroßhandel

EFG Gienger Südwest KG

EFG Holzhauser KG

Fischer-J. W. Zander GmbH & Co. KG

Moster Elektrogroßhandels-
gesellschaft mbH

Sonepar Deutschland / Region West GmbH

Gebrüder Eberhard GmbH & Co. KG

Ernst Granzow GmbH & Co. KG

Johannes Kraft GmbH

Emil Löffelhardt GmbH & Co. KG

Elektro-Großhandel Theodor Maier GmbH

Hermann Müller Elektrogrosshandel GmbH

FEGA & Schmitt

REXEL Germany GmbH & Co. KG

Sonepar Deutschland / Region Süd GmbH

Die Mutmacherin

Frauen im Handwerk, die neue Wege gehen

Monika Schaffner, Obermeisterin der Elektro-Innung Schwäbisch Hall-Crailsheim hat von der Zeitschrift „Freundin“ eine Auszeichnung als „Mutmacherin“ erhalten.

Die Auszeichnung „Die Mutmacherin“ für Frauen im Handwerk wurde 2024 mit dem Lifestyle-Magazin Freundin ins Leben gerufen und am 1. März auf der Hauptbühne des ZUKUNFT HANDWERK | KONGRESS erstmals verliehen. Das Ziel: Frauen im Handwerk sichtbarer zu machen. Ausgezeichnet wurden Annika Möhrke und Monika Schaffner. Schaffner begann ihre Karriere als Sporttherapeutin und ist heute Meisterin in der Elektrotechnik. Nach dem erfolgreichen Abschluss eröffnete sie ihren eigenen Meisterbetrieb.

(ZUKUNFT HANDWERK/KW)

Der Fachverband gratuliert Moni Schaffner herzlich zu ihrem Erfolg und hoffen, dass ihre Geschichte viele Frauen dazu ermutigt, ihren eigenen Weg im E-Handwerk zu gehen.



Monika Schaffner und Thomas Bürkle bei der Preisverleihung zur „Mutmacherin“.



Fotos: Peter Haas

LESEN & LERNEN

Das ist

Im Berufsleben soll am besten alles geradlinig laufen. Aber manchmal gelangt man erst auf Umwegen dorthin, wo man eigentlich hingehört. Hier erzählen fünf Frauen, wie sie ihren Weg ins Handwerk gefunden haben – und damit zum Glück

JOLIEBE AUF DEN ZWEITEN BLICK
Monika Schaffner, 52, aus Crailsheim studierte Sport und betrieb ein Fitnessstudio – jetzt ist sie Elektrotechnikerin

Frau Schaffner, Sie haben erst mit fast 40 eine Ausbildung zur Elektrikerin gemacht. Dabei war Ihr Vater Elektriker. Warum sind Sie nicht sofort da eingestiegen?
Als Jugendliche wollte ich auf keinen Fall das Gleiche wie meine Eltern machen. Und ich hatte Lust auf ein Sportstudium. Außerdem war ich auf dem Gymnasium eine Nichte in Mathematik und Physik. Sehr lustig: Vor einem Jahr habe ich Nordamerica und die Kanadastädte als mein ehemaliger Physiklehrer lernte. Der sagte: „Moni, das ist jetzt nicht dein Ernst, wie um alles in der Welt hast du diese Ausbildung geschafft?“. Aber auf der Meisterschule sind mir die Fächer viel leichter gefallen, weil sie einen praktischen Bezug hatten. Nach dem Sportstudium haben Sie erst mal ein eigenes Fitnessstudio

aufgemacht. Wieso sind Sie nicht dabei geblieben?
Nach sechs Jahren konnte ich das Studio finanziell nicht mehr halten. Die letzten zwei Jahre habe ich es selbst gepasst, um meine 15 Mitarbeiterinnen zahlen zu können. Ein 14-Stunden-Tag war normal. Das machte mich mit gesundheitlichen Problemen, ich hatte kleine Schlaganfälle. Für die Ärzte stand fest: Die Stress war die Ursache.
Wie ging es dann weiter?
Um Geld zu verdienen, arbeitete ich bei meinem Vater, später auch bei meinem Onkel, der ebenfalls einen Elektrobetrieb hatte. Um nicht immer nur die Tochter im Betrieb zu sein, beschloss ich mir fast 40 Jahren, noch die Ausbildung zur Elektrikerin für Energie- und Gebäudetechnik zu absolvieren. Da sah ich dann mit 16-jährigen Jungs

Interview:
Saskia Aebi, Sophia Fehner, Sönke Köhler

in der Berufsschule – und es hat Spaß gemacht! Danach machte ich meinen Meister und übernahm den Betrieb meines Vaters. Der war stolz wie Heuzug. Heute frage ich mich oft: Warum nicht gleich so? Was heißt, um eine Berufung schon früher zu erkennen?
Ein Praktikum. Das rate ich allen Frauen, die sich für das Handwerk – oder andere Berufe – interessieren. Probieren sie aus! Nur dann sehe ich, ob es zu mich passt.
Auf dem Bauamt sind Sie oft allein unter Männern. Viele Frauen würde das stören ...
... wenn man auf eine neue Baustelle kommt, muss man sich am Anfang tatsächlich ein bisschen behaupten. Aber die merken sehr schnell, dass ich etwas von meinem Job verstehe, und dann passt das. Grundsätzlich arbeite ich gerne mit Männern zusammen. Die sprechen Konflikte an, und danach ist auch wieder alles okay. Vor allem am Anfang war es aber super, dass ich ein weibliches Vorbild hatte: Meine Mentorin, Jutta Schneider hat damals schon als Meisterin bei uns im Ort gearbeitet und mich in der Ausbildung sehr unterstützt.
Was ist das Beste an Ihrem Job?
Ich habe mit der Arbeitszeit relativ frei einrichten und zwischenmenschlich auch einfach mal eine Runde auf meiner Harley drehen. Und wenn ich Feierabend mache, sehe ich, was ich geschafft habe. Es gibt nichts Schöneres. Davon versuche ich immer Menschen zu überzeugen. Auch mein eigener Sohn ist Elektrotechniker und in unserem Betrieb eingestiegen. Er fängt gerade an, unseren Betrieb zu digitalisieren.

mein Ding!

»Wenn ich Feierabend mache, sehe ich, was ich geschafft habe«

Monika Schaffner

DIE MUT-MACHERINNEN 2024:
Für ihren Kampferfolg bei der Arbeit mit allen ihnen. Mit der Courage, einen Durchbruch im Handwerk geschafft zu haben, grüßten Freundin dieses Jahr zwei Frauen mit einer Auszeichnung: Die Mutmacherin! Die Preisverleihung werden am 1. März 2024 auf dem Kongress „Zukunft Handwerk“ in München stattfinden – da hat auch jeder Frauen sind die Mutmacherinnen.

Girls' Day

Nachwuchsgewinnung

am Girls' Day 2024



Der Girls' Day am 25. April 2024 bietet Unternehmen die Möglichkeit, mit Praktika für Schülerinnen den Nachwuchs zu gewinnen. Betriebe können ihre Praktikumsplätze auf der offiziellen Website des Girls' Day eintragen und so interessierte Jugendliche ansprechen.

Betriebspraktika sind für viele der Einstieg in eine Ausbildung. Der jährlich stattfindende Girls' Day bietet Schülerinnen als weltweit größte Berufsorientierungsprojekt die Gelegenheit, Einblicke in Berufsfelder zu erhalten, die traditionell nicht ihrem Geschlecht zugeordnet werden. Um dieses Ziel zu unterstützen, können Betriebe auf der offiziellen Website des Girls' Day und Boys' Day ihre Angebote eintragen. Besonders für die E-Handwerke ist dies eine Möglichkeit, mehr Frauen für Berufe im E-Handwerk zu begeistern.

Einfacher Registrierungsprozess für teilnehmende Betriebe

Auf der Website www.e-zubis.de gibt es für die Schülerinnen neben weiteren Infos

zu den Berufen und Karrieremöglichkeiten auch die Möglichkeit sich direkt um Praktikumsplätze bei einem Innungsfachbetrieb in der Nähe zu bewerben. Machen Sie also auf Ihren Betrieb aufmerksam, indem Sie jetzt Ihre Praktikumsplätze über Mein E-Handwerk einstellen. Für eine lückenlose Kommunikation können Innungsbetriebe die vorbereiteten Social-Media-Postings im Marketingpool nutzen, um ihre Aktivitäten zu bewerben.

Vorausschauende Arbeitskraftakquise dank des Girls' Day

Um Auszubildende langfristig an den Betrieb zu binden, bietet die ArGe Medien im ZVEH Informationen rund um Mitarbeitergewinnung, Onboarding und Mitarbeiter-

bindung auf www.ehandwerk-fachkraefte.de. Tutorials und Checklisten unterstützen Unternehmen dabei, Fachkräfte langfristig zu halten. Zudem können Sie dank des Girls' Days bereits Fachkräfte der Zukunft für sich gewinnen: Gerade, wenn Schülerinnen im Rahmen eines Schnuppertags mit Ihrem Betrieb in Kontakt kamen, bietet sich eine spätere Übernahme in Form einer Ausbildung an. Werden Sie also Teil des Berufsorientierungsprojekts und gewinnen Sie bereits jetzt den Nachwuchs von morgen für Ihr Unternehmen! ■



Effizienter Betrieb von Wärmepumpenanlagen

Seifert, Hans-Jürgen
Planungsfehler vermeiden –
Probleme analysieren – Arbeitszahlen
optimieren
3., überarbeitete und erweiterte Auf-
lage 2024, 256 Seiten, 170 x 240 mm,
Broschur
ISBN 978-3-8007-5847-0,
E-Book: ISBN 978-3-8007-5867-8.
Je 44,00 €, Kombi-Preis: 61,60 €
Persönliche VDE-Mitglieder erhalten
auf diesen Titel 10% Rabatt

Wärmepumpen sind aus dem Heizungsmarkt mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Diese Technik zeichnet sich unter anderem durch hohe Zuverlässigkeit, lange Lebensdauer, sicheren und sparsamen Betrieb aus. Dem gegenüber stehen durchaus hohe Anforderungen an die Planung und Ausführung dieser Anlagen. Fehler bei der Auslegung, Dimensionierung und Anwendung wirken sich bei keinem anderen Heizsystem so gravierend aus wie bei Wärmepumpenheizungsanlagen. Es handelt sich um ein System, welches nur effizient arbeitet, wenn alle Komponenten optimal aufeinander abgestimmt sind. Der Autor – selbst Wärmepumpengutachter mit jahrelanger Berufspraxis – zeigt mit diesem Buch, wie man Fehler bei der Pla-

nung und Installation vermeiden und ungenutzte Potentiale erkennen kann. Ob die Wahl der richtigen Hydraulik, typische Schwachstellen bei Planung und Ausführung oder die fachgerechte Programmierung der Wärmepumpenregler – der Autor bringt die wichtigsten Grundsätze für eine fehlerfreie Planung und Installation sowie störungsfreien Betrieb von Wärmepumpen auf den Punkt. Eine Reihe von Checklisten gibt dem Fachmann darüber hinaus ein gutes Werkzeug an die Hand, bestehende Anlagen zielgerichtet auf eine effiziente Arbeitsweise hin zu untersuchen und zu optimieren.

Die vorliegende 3. Auflage berücksichtigt die wichtigsten neuen Entwicklungen in diesem Fachgebiet. Der Autor gibt zum Beispiel ausführliche Hinweise für den Einsatz von Wärmepumpen in Mehrfamilienhäusern und im Bestand, auch vor dem Hintergrund des neuen Gebäudeenergiegesetzes.

Autor:
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Jürgen Seifert ist Inhaber eines Ingenieurbüros für Wärmepumpensysteme und rationelle Energieanwendung und erstellt als zertifizierter Sachverständiger Privat- und Gerichtsgutachten für Wärmepumpenheizungsanlagen. Zuvor arbeitete er viele Jahre als Techni-



scher Betriebsleiter sowie als Geschäftsführer eines HLS-Unternehmens. Seine Ausbildung umfasst u. a. eine Facharbeiter-Ausbildung zum Betriebsmess-, Steuer- und Regelungstechniker (BMSR-Techniker) sowie ein Studium der Heizungs-, Luft- und Kältetechnik. Er ist Mitglied im Beirat Handwerker des Bundesverbands Wärmepumpe sowie Mitglied im Bundesverband Geothermie.

Interessentenkreis:
 Fachplaner, Installateure, Servicetechniker, Anlagenbetreiber, Hersteller ■ (B)

BetrSichV – die verantwortliche Elektrofachkraft in der Pflicht

Neumann, Thorsten
Rechtssichere Umsetzung der novel-
lierten Betriebssicherheitsverordnung
(BetrSichV) in der Elektrotechnik
VDE-Schriftenreihe – Normen ver-
ständlich Band 121
6., vollständig neu bearbeitete und er-
weiterte Auflage 2024, 384 Seiten, Din
A5, Broschur
ISBN 978-3-8007-6257-6, E-Book:
ISBN 978-3-8007-6258-3. Je 38,00 €
Kombi-Preis: 53,20 €
Persönliche VDE-Mitglieder erhalten
auf diesen Titel 10% Rabatt

Die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) ist für jede Elektrofachkraft eine praxisbewährte Rechtsgrundlage bezüglich elektrischer Gefahren bei der Verwendung von Arbeitsmitteln. In diesem Buch wird dargelegt, welche Pflichten zu erfüllen sind und wie diese für elektrische Betriebsmittel/Geräte und elektrische Anlagen/Maschinenausrüstungen auf der Grundlage der Vorgaben der BetrSichV umgesetzt werden können. Es ist ein besonderes Anliegen des Autors, aufzuzeigen, dass, mit dem auf diese Weise vorbildlich praktizierten Bemühen um den Arbeitsschutz für die Beschäftigten und Dritte, Konflikte vermie-



den und Kosten eingespart werden können. Das nunmehr in der 6. Auflage vorliegende Werk beantwortet im Arbeitsalltag der verantwortlichen Elektrofachkraft auftauchende Fragen aus praktischer Sicht:

- ▲ Wie stehen BetrSichV, TRBS und DGUV-Vorschrift 3 zueinander?
- ▲ Was bringt die BetrSichV dem Anwender und wo sind Probleme, speziell bei den elektrischen Arbeitsmitteln, zu erwarten?
- ▲ Wozu ist die Gefährdungsbeurteilung gut?

Es wird die Umsetzung der BetrSichV speziell mit Blick auf elektrische Arbeitsmittel beschrieben, Musterformulare werden bereitgestellt, und viele Beispiele verdeutlichen die Probleme und Chancen. Die für

die Elektrofachkraft wichtigen Teile der BetrSichV und der DGUV-Vorschrift 3/TRBS sind in der neuesten Fassung komplett im Buch wiedergegeben. Dem Thema Cybersicherheit im Zusammenhang mit der TRBS 1115 Teil 1 wurde ein eigenes Kapitel gewidmet, ein Ausblick auf Fragestellungen zur Künstlichen Intelligenz (KI) rundet das Buch ab.

Autor:

Dr.-Ing. Thorsten Neumann ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Gefährdungsanalysen von Arbeitsplätzen und langjähriger Autor zahlreicher Fachpublikationen zum Thema BetrSichV. Er ist als Referent und für Gerichte, Rechtsanwälte, Politiker sowie namhafte Unternehmen tätig.

Interessenkreis:

- ▲ Elektrofachkräfte (EFK, VEFK), Sicherheitsingenieure
- ▲ Geschäftsführer, Technische Leiter, Betriebsleiter, Leitende Angestellte
- ▲ Sachverständige, Sicherheitsingenieure, Sicherheitskoordinatoren
- ▲ befähigte Personen (bP), elektrotechnisch unterwiesene Personen (EUP) ■ (B)

BEZUGSQUELLE:

Die Bücher sind unter ▲ www.fv-eit-bw.de Rubrik Onlineshop unter der genannten ISBN-Nummer erhältlich.

Stuttgart

Innovative Luftspulen für die Energiewende

Das Unternehmen Bürkle + Schöck Elektrotechnik erhält den Seifriz-Award.

„Als Unternehmen setzen wir uns stark für das Thema Nachhaltigkeit ein – wir wollen die Energiewende mitgestalten“, beschreibt Stefan Bürkle, Geschäftsführer des Elektrounternehmens Bürkle + Schöck Elektrotechnik, die hochgesteckten Ziele des Stuttgarter Betriebs. Eine besonders innovative Kooperation des Unternehmens, von der die Energiewende in Gänze profitiert, wurde Anfang des Jahres ausgezeichnet: Gemeinsam mit dem Institut für Energieübertragung und Hochspannungstechnik der Universität Stuttgart hat das Unternehmen XXL-Luftspulen für die zertifizierte Leistungsmessung von Windrädern entwickelt – dafür gab es jetzt den renommierten Seifriz-Award.

Die XXL-Luftspulen ermöglichen eine effektive und sichere Prüfung von Windkraftanlagen, bei der hohe Spannungen von bis zu 72 kV und hohe Kurzzeitströme von bis zu 3.000 Ampere auftreten können. Die Entwicklung der Spulen basiert auf der erfolgreichen Kombination aus komplexen rechnergestützten Simulationen und Praxistests. Spannungsüberschläge und somit Kurzschlüsse konnten durch die optimale Auslegung der Spulen nachhaltig vermieden werden. „Durch die XXL-Spulen kann die Netztauglichkeit

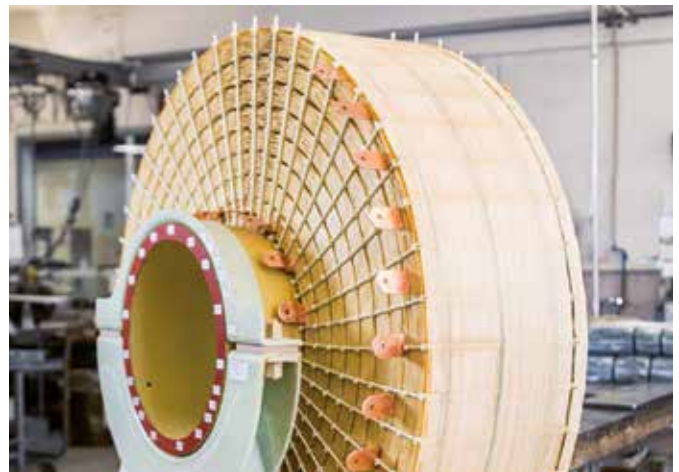


Foto: Bürkle + Schöck Elektrotechnik

von Windkraftanlagen geprüft werden. So gelingt es, sicher Industrieanlagen, Wohnhäuser oder Autos mit Elektrizität zu versorgen“, erklärt Geschäftsführer Stefan Bürkle die Vorteile des innovativen Produkts.

Der Seifriz-Preis würdigt jährlich Kooperationen zwischen Handwerksbetrieben und Wissenschaft. Verliehen wird die Auszeichnung unter der Federführung von Handwerk BW durch den Verein Technologietransfer Handwerk e.V. und in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftszeitschrift „handwerk magazin“. ■

(Bürkle + Schöck Elektrotechnik/KW)

AUS DEN INNUNGEN

Biberach

Seien Sie Botschafter für das Hand



Foto: Innung Biberach

OM Maigler (links) und Fabian Bacher sowie Thomas Dörflinger MdL (v.r.)

Bei der Lossprechungsfeier der Elektro-Innung Biberach erhielten 20 Absolventen als Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik ihre Gesellenbriefe. „Seien Sie Botschafter für das Handwerk und die berufliche Ausbildung! Niemand kann besser für eine Lehre werben, als Sie“, appellierte der Biberacher Landtagsabgeordnete Thomas Dörflinger an die jungen Leute.

„Nichts geht mehr ohne Strom, Innovationszyklen werden immer schneller, Digitalisierung ist das Schlagwort der Stunde“, zeigte sich der Obermeister der Elektro-Innung Biberach, Karl-Josef Maigler, überzeugt von der Bedeutung und Zukunftsfähigkeit des Elektriker-Gewerks. Prüfungsvorsitzender Bernhard Bogdan und Ausbildungsmeister Franz Luxenhofer von der Kreishandwerkerschaft sprachen allen Lehrbetrieben Dank und Lob aus. Es zeichne das Handwerk aus, Jahr für Jahr vielen jungen Menschen eine interessante Perspektive in den verschiedensten Berufen zu bieten. „Nutzen Sie dies durch Zielstrebigkeit und gute Leistungen für sich“, gaben sie den Junggesellen mit auf den Weg.

Kreishandwerksmeister Franz Manz und Thomas Dörflinger, handwerkspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfrak-

tion, unterstrichen die Bedeutung der dualen Ausbildung. „Wer die Gesellenprüfung schafft, verdient hohe Anerkennung und hat eine hervorragende Grundlage für sein berufliches Weiterkommen. Damit einher geht aber die Verpflichtung, mehr Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sich entsprechend weiterzubilden“. Auch die Klimaschutzziele könnten ohne das Elektrohandwerk nicht erreicht werden. „Dazu brauchen wir keine politischen Überschriften, sondern Fachleute. Dazu brauchen wir Sie!“, betonte Manz.

Einige der Nachwuchskräfte zeigten, dass sie ihr Fach besonders gut beherrschen. Belobigungen gingen deshalb an: Immanuel Rommel (Ausbildungsbetrieb Bogdan, Erolzheim), Florian Schill (Brodbeck & Kimmich, Biberach), Jonas Fetsch (Rittelmann, Schemmerhofen) sowie Fa-

bian Herrmann (Endlichhofer, Achstetten). Letzterer holte sich zudem als Technischer Systemplaner bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk den 1. Platz!

Alle Junggesellen fanden anerkennende Worte für die während der letzten drei Jahre erhaltene Unterstützung. Ob im Elternhaus, in den Ausbildungsbetrieben, der Schule oder in der überbetrieblichen Ausbildung der Kreishandwerkerschaft: „Obwohl es nicht immer leicht mit uns war, stets hat das Motto „Fördern und Fordern“ im positiven Sinn im Vordergrund gestanden“.

Die erfolgreichen Absolventen

Dennis Bender und Nico Buchmüller (Ausbildungsbetrieb Baur, Laupheim), Immanuel Rommel (Bogdan, Erolzheim), Florian Schill (Brodbeck & Kimmich, Biberach), Ian Schmidt (Bronner, Ertingen),

werk und die berufliche Ausbildung!



Kreishandwerksmeister Franz Manz mit seinem selbstgestalteten T-Shirt „Ich bin wer – Handwerker“



Franz Luxenhofer, Immanuel Rommel und Bernhard Bogdan

Prüfungsvorsitzender Bernhard Bogdan

Samuel Fensterle Gomez (Emhart, Langenenslingen), Fabian Herrmann und Simon Göbel (Endlichhofer, Achstetten), Mohammad Haj Hussein (Förderer, Biberach), Lara Schütz (Funk, Bad Buchau),

Julian Bronner (Gröber, Riedlingen), Jonas Held (Held, Erlenmoos), Nico Raphael Knaus (Merkle, Biberach), Markus Neltner (Müller, Bad Schussenried), Leo Miksic (Müller, Hayingen), Florian Dobler

und Lukas Riedmüller (Rehm, Oggelshausen), Kilian Heß und Marco Wiedemann (Reiter, Biberach), Benedikt Hermann (Renz, Ochsenhausen), Jonas Fetsch (Rittelmann, Schemmerhofen) ■

Freiburg

Job-Start-Börse in Freiburg



Die Innung Freiburg hat mit einem eigenen Messestand an der Job-Start-Börse Anfang Februar 2024 teilgenommen. Der vor einiger Zeit eigens für die Job-Start-Börse erworbene Messestand war bestückt mit einem Meisterprüfungsstück, dem Heißen Draht und einer VR-Brille.

Schüler aus den unterschiedlichsten Schulen haben den Messestand besucht und dank einiger Auszubildenden, die den Stand mitbetreut haben, konnten Hemmschwellen schnell überwunden und die Interessenten sehr gut über unseren Beruf und die Ausbildung informiert werden.

Obermeister Ullmann dankt allen Mitwirkenden für ihre Unterstützung und ihr Engagement für den Nachwuchs im Elektrohandwerk. ■



Foto: Innung Freiburg

Wir gratulieren...

Das 94. Lebensjahr vollendet:

am 26.02.2024

Amandus Oehler, Offenburg-Bühl
Mitglied der Innung Mittelbaden

Das 90. Lebensjahr vollendet:

am 06.03.2024

Wolfram Mörbel, Pforzheim
Mitglied der Innung Pforzheim

Das 89. Lebensjahr vollenden:

am 23.02.2024

Dieter König, Neuenbürg
Mitglied der Innung Pforzheim

am 16.03.2024

Heinz Oberle, Pforzheim
Mitglied der Innung Pforzheim

Das 88. Lebensjahr vollendet:

am 13.03.2024

Dieter Kohfink, Reutlingen
Mitglied der Innung Reutlingen

Das 87. Lebensjahr vollenden:

am 04.03.2024

Karl Berroth, Gerstetten
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

am 04.03.2024

Ernst Brodbeck, Sonnenbühl
Mitglied der Innung Reutlingen

Das 86. Lebensjahr vollenden:

am 03.03.2024

Wolfgang Schmidt, Waldbronn
Mitglied der Innung Karlsruhe

am 14.03.2024

Peter Fuchs, Aalen-Dewangen
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

Das 84. Lebensjahr vollendet:

am 19.03.2024

Ehrenobermeister Norbert Selz, Abstatt
Mitglied der Innung Heilbronn-Hohenlohe

Das 83. Lebensjahr vollenden:

am 16.03.2024

Ehrenpräsident Jürgen Schwickert,
Hülben
Mitglied der Innung Esslingen-Nürtingen

am 19.03.2024

Josef Fallner, St. Märgen
Mitglied der Innung Freiburg

Das 81. Lebensjahr vollenden:

am 18.03.2024

Roland Schmid, Schwaigern
Mitglied der Innung Heilbronn-Hohenlohe

am 19.03.2024

Günter Maurer, Herbrechtingen-Bissingen
Mitglied der Innung Ostwürttemberg

Das 80. Lebensjahr vollendet:

am 15.03.2024

Peter Kalt, Offenburg
Mitglied der Innung Mittelbaden

Das 78. Lebensjahr vollenden:

am 13.03.2024

Gregor Wrobel, Tuttlingen
Mitglied der Innung Tuttlingen

am 18.03.2024

Ehrenobermeister Richard Benz,
Ludwigsburg
Mitglied der Innung Ludwigsburg

Das 77. Lebensjahr vollenden:

am 15.03.2024

Richard Bez, Sonnenbühl
Mitglied der Innung Reutlingen

am 18.03.2024

Wolfgang Hilkert, Hemsbach
Mitglied der Innung
Schwetzigen-Mannheim-Weinheim

Das 76. Lebensjahr vollendet:

am 20.03.2024

Ehrenobermeister Rudolf Frühwirth,
Limbach
Mitglied der Innung
Neckar-Odenwald-Kreis

Das 75. Lebensjahr vollenden:

am 27.02.2024

Eduard Moosbrucker, Wehingen
Mitglied der Innung Tuttlingen

am 03.03.2024

Ehrenobermeister Hein Ernst,
Veringenstadt
Mitglied der Innung Sigmaringen

am 12.03.2024

Hans-Peter Rudolph, Mannheim
Mitglied der Innung
Schwetzigen-Mannheim-Weinheim

am 13.03.2024

Helmut Beck, Seelbach
Mitglied der Innung Mittelbaden

Das 70. Lebensjahr vollendet:

am 08.03.2024

Dieter Furch, Keltern-Niebelsbach
Mitglied der Innung Pforzheim

Das 65. Lebensjahr vollenden:

am 28.02.2024

Jürgen Keller, Albstadt-Onstmettingen
Mitglied der Innung Zollern-Alb

am 08.03.2024

Rolf Jürgensen, Hartheim
Mitglied der Innung Freiburg

am 16.03.2024

Fritz Steininger, Pforzheim
Mitglied der Innung Pforzheim

am 18.03.2024

Ernst Schöffel, Plankstadt
Mitglied der Innung
Schwetzigen-Mannheim-Weinheim

am 20.03.2024

Gabriele Ganz, Willstätt
Mitglied der Innung Mittelbaden



Nachruf

Dipl.-Ing. Heinz Edmund Ziegler

Wie kaum eine andere Persönlichkeit war Heinz Ziegler für das Elektrohandwerk auf lokaler Ebene ebenso wie auf Landesebene aktiv. So übernahm er ab 1973 verschiedene Funktionen in seiner Elektroinnung Reutlingen – als Fachgruppenleiter Elektroinstallation oder auch als Pressewart – und zuletzt ab 1984 als deren Obermeister bis zum Jahre 1997, als er das Amt in jüngere Hände gab.

Auf Landesebene war er u.a. als Arbeitskreisleiter Technik im damaligen Landesfachbereich Elektroinstallation eine feste Größe, ebenso im Beirat des Landesfachbereichs. Zusätzlich war er als stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeit sowie im Arbeitskreis VOLTACAD im ehemaligen Landesinnungsverband engagiert.

Von 1986 bis 1997 verantwortete er als Schatzmeister die Finanzen unseres Landesverbandes und gehörte während dieser Zeit zudem dem Geschäftsführenden Vorstand sowie dem Gesamtvorstand des Verbandes an.

Und auch im Verband Deutscher Elektrotechniker (VDE) war Heinz Ziegler ein aktives Mitglied und übernahm 1976 die Leitung der neugegründeten Bezirksgruppe Alb-Neckar. Zudem war er

als IHK-Sachverständiger „elektrische Energie- und Antriebstechnik, Meß-, Regelungs- und Steuerungstechnik aktiv.

Heinz Ziegler war stets ein Mann der Tat und ein Mann der Verantwortung. Jemand, der das Ehrenamt mit ganzer Person ausfüllte und zu jeder Zeit fokussiert war auf die Themen, die er anfasste.

In Anerkennung dieses langjährigen ehrenamtlichen Engagements, wurde Heinz Ziegler 1981 die Bronzene sowie 1995 die Goldene Ehrennadel des Verbandes verliehen. Bereits 1993 wurde er darüber hinaus aufgrund seiner außerordentlichen Verdienste um den Berufsstand mit der Karl-Leo-Nägele-Gedenkmedaille ausgezeichnet. Im Jahre 1997 ehrte ihn der Fachverband sogar mit der Goldenen Verdienstnadel, die bislang nicht allzu viele Persönlichkeiten erhalten haben.

Mit seinem Tod verliert die Branche eine aufrichtige und engagierte Persönlichkeit, dessen Herz zu jeder Zeit für das E-Handwerk und die Elektrotechnik geschlagen hat.

Der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg wird Heinz Ziegler stets in Ehren gedenken. ■

(B)



Preisvorteile

Einkaufen und sparen

Registrieren und von den attraktiven Einkaufsvorteilen partizipieren

Attraktive Einkaufsvorteile für Innungsmitglieder bei Kfz, Tanken, Arbeitsschutz, Betriebs- und Büroausstattung etc. gibt es über die Kooperation des Fachverbandes mit der BAMAKA, Einkaufsgesellschaft der Bauwirtschaft.

Mitgliedsbetriebe können von über 160 BAMAKA-Großkundenverträgen profitieren. Starten Sie durch und profitieren Sie von starken Nachlässen und attraktiven Leasingraten. ■ (AH)



Um diesen exklusiven Mitgliederservice beanspruchen zu können, bedarf es einer einmaligen und unverbindlichen Registrierung. Die entsprechende Vereinbarung kann im passwortgeschützten Mitgliederbereich der FV-Homepage (▲ www.fv-eit-bw.de) unter **Rahmenverträge** ► **BAMAKA** abgerufen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber

Andreas Bek
FEU Fördergesellschaft elektrotechnischer
Unternehmen mbH
Voltastraße 12, 70376 Stuttgart
Telefon 07 11/95 59 06-66
Telefax 07 11/55 18 75
feu@fv-eit-bw.de

Jahresbezugspreis 40,00 Euro; Einzelpreis 4,00 Euro (zzgl. Versand); Für Mitglieder des Fachverbandes Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Erscheinungsweise: 10 Ausgaben pro Jahr

Redaktion

Andreas Bek (B, v. i. S. d. P.), Steffen Ellinger (SE),
Andreas Hausch (AH), Steffen Häusler (HAE),
Katharina Weik (KW)

Druck

Silber Druck oHG,
Otto-Hahn-Str. 25, 34253 Lohfelden

Verlag

Maenzen Kommunikation GmbH
Von-der-Wettern-Straße 25, 51149 Köln
info@maenzen.com, www.maenzen.com

Grafisches Konzept, Realisation und Anzeigen

Maenzen Kommunikation GmbH
Wolfgang Locker (verantw.)
Telefon 0 22 03/35 84-182
Telefax 0 22 03/35 84-186
wolfgang.locker@maenzen.com

Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 2024

Datenschutz: Unsere Datenschutzerklärung finden Sie auf unserer Homepage unter ▲ www.fv-eit-bw.de/datenschutzerklaerung

BAMAKA Partner

Auszug aus über 160 Marken und über 250.000 Produkten für Baustelle und Büro

bis
21 %

bis
23 %



Nutzfahrzeuge

... und viele weitere Marken!



IVECO
Ihr Partner für nachhaltigen Transport



Nutzfahrzeuge



Bis 23 %

Bis 32 %

Bis 28 %

Bis 53,5 %

Bis 29 %

bis 1.500 € Prämie
zzgl. Händlernachlass



mind. 3,5 ct pro l
Diesel sparen



mind. 2,1 ct pro l
Diesel sparen



mind. 2,8 ct pro l
Diesel sparen

Boels
RENTAL

bis 50 %
Nachlass

mateco
YOUR BETTER WAY UP

bis 52 %
Nachlass

KRAUSE

bis 45 %
Nachlass

Schack
Kaufmann & Weyrauch

bis 35 %
Nachlass

Europcar

bis 40 %
Nachlass

**PLASTIPOL
SCHEU**

30 %
Nachlass

ATU

10 %
Nachlass

**OTTO
OFFICE**

10 %
Nachlass

CONRAD

bis 16 %
Nachlass

kaiserkraft
works

15 %
Nachlass

ELTEN
Take a walk on the safe side

bis 16 %
Nachlass

CARGLASS

bis 20 %
Nachlass

WEITERE MARKEN UND HERSTELLER

FESTOOL

ESE
DIEBENHARDT, SYSTEMS, EXPERTISE

MUNK
DÜBELBÜRGER STEIFTECHNIK

SIXT

ZURICH

junited AUTOGLAS

KOBLER
WORKWEAR

Bobcat

KÄRCHER

BayKraft
Maschinenwerk

clipper

bobbie
BAUSTOFFHANDEL 4.0

DELL

T...



Noch nicht registriert?

Kostenlos unter: www.bamaka.de/registrierung
Irrtümer, Konditionsänderungen und Druckfehler vorbehalten.

Kundenservice

Telefon: 02224 981 088-77

service@bamaka.de | www.bamaka.de

02/2024

Fachverband
Elektro- und Informationstechnik
Baden-Württemberg



Voltastraße 12, 70376 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 95 59 06 66
E-Mail: info@fv-eit-bw.de
www.fv-eit-bw.de